

## I. Vorbemerkung

Man mag zu Jubiläen und Jahrestagen stehen wie man will – Eines ist nicht zu leugnen: sie bieten eine gute Gelegenheit, inne zu halten, das Geleistete Revue passieren zu lassen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. Dies gilt ganz besonders auch für Städtepartnerschaften. Und so wurde im vergangenen Jahr das 55-jährige Jubiläum Nizza-Nürnberg nicht nur mit einem großen Festakt im hiesigen Rathaus, sondern auch mit viel Pomp an der Côte d’Azur gefeiert. Daneben wurde allerdings auch heftig und erfolgreich verhandelt – und so wird die NN-Kunstpreisausstellung im Oktober 2010 nach Nizza gehen!

Auch in der Beziehung Nürnberg-Krakau gab es allen Grund zu feiern: 1979 unterschrieben die beiden Städte eine Partnerschaftsurkunde und besiegelten damit eine der ältesten deutsch-polnischen Kommunalpartnerschaften. Nürnberg nahm das 30-jährige Jubiläum zum Anlass, um auf einer viel beachteten Konferenz im Historischen Rathaussaal eingehend über die Bedeutung deutsch-polnischer Städtebeziehungen zu diskutieren.

Obwohl erst zehn Jahre alt, feierten Hunderte Nürnberger die Partnerschaft mit Kavala bei einem Straßenfest in Gostenhof, nur wenige Monate später ließen hunderte Griechen die Städtefreundschaft bei Wein und Tanz in Kavala hochleben. Zu den Höhepunkten des Jahres 2009 zählten aber auch die gemeinsame Kunstausstellung Prag-Nürnberg im Kunsthause, die erste Ausstellung kubanischer Gegenwartskunst in der Ehrenhalle, das von rund 5.000 Nürnbergern besuchte „Grenzenlos“-Fest im Tucherschloss zum Thema „Nuremberg meets Charkiw“, die Mauerfall-Ausstellung der Stadtarchive Gera und Nürnberg und nicht zuletzt das viel umjubelte chinesische Konzert des Shenzhen Symphonie Orchesters in der ausverkauften Meistersingerhalle.

Nicht weniger wichtig ist aber, was sich seit einiger Zeit hinter den Kulissen des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) tut: die Zusammenarbeit mit den Partnerschaftsvereinen wurde intensiviert, indem nicht nur ein Neujahrstreffen, sondern auch ein Arbeitskreis mit den Ehrenamtlichen organisiert wurde; die Öffentlichkeitsarbeit des Amtes wurde weiter intensiviert, was unter anderem zu einem wesentlich verbesserten und aktuelleren Internet-Auftritt führte; die Arbeitsverteilung bei IB wurde neu organisiert und an der Strategie des Amtes für die kommenden Jahre wurde intensiv gearbeitet. Letzteres schlägt sich bereits im Aufbau und der Struktur dieses Jahresberichts nieder: ab jetzt wird klar zwischen „Städtepartnerschaften“, „Städtefreundschaften“ und „Sonderprojekten“ unterschieden. Die demnächst erscheinende Neuauflage der IB-Informationsbroschüre wird diese Aufteilung übernehmen und noch weiter spezifizieren.

Das Jahr 2010 wird an Höhepunkten nicht ärmer sein als das abgelaufene, ja, man könnte es „das Internationale Jahr Nürbergs“ nennen: vier Partnerschaftsjubiläen, die Unterzeichnung des Städtepartnerschaftsvertrags mit Córdoba/Spanien, die Eröffnung des „Internationalen Hauses“ im Heilig-Geist-Spital, die Einweihung des „Litzenroth-Hospitals“ in Sri Lanka, die Vergabe des Hermann-Kesten-Stipendiums

an 12 Autoren aus aller Welt, die ersten schottischen „Highland-Games“ beim Herbstvolksfest usw. usw.

Wie schon im letzten Jahr soll den Vielbeschäftigten, die keine Zeit für das Studium des fast 50-seitigen Jahresberichts haben, die nachfolgende Liste der wichtigsten Projekte des laufenden Jahres wenigstens einen kurzen Einblick in die Arbeit des Amtes ermöglichen:

### Highlights 2010

25 Jahre Glasgow – Nürnberg

25 Jahre San Carlos – Nürnberg

20 Jahre Charkiw – Nürnberg

20 Jahre Prag – Nürnberg

18. Januar: IB-Pressegespräch „Bilanz und Perspektiven“

21. Januar: Musik aus Glasgow und Nürnberg – Konzert in Kooperation mit dem Verein Seitenwirbel e. V. im Krakauer Haus

22. Januar: Festveranstaltung zum Tag der deutsch-französischen Freundschaft im Germanischen Nationalmuseum

22. Januar Schottischer Tanzabend „Ceilidh“ im Gemeinschaftshaus Langwasser

23. Januar: Traditionelles Supper zu Ehren des schottischen Dichters Robert Burns mit den Stadtspitzen aus Glasgow und Nürnberg im Grand Hotel

24. Januar: Festakt „25 Jahre Glasgow-Nürnberg“ im Historischen Rathaussaal

25. Januar: „Dankeschön-Umtrunk“ des Amtes für Internationale Beziehungen für die Ehrenamtlichen aus den Partnerschaftsvereinen u. ähnlichen Organisationen

12. Februar 25 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg – San Carlos, Festakt im Historischen Rathaussaal

07. März: 60 Nürnberger Läufer beim Marathon-Lauf in Antalya

12. März: Einweihung „Litzenroth Memorial Hospital“ in Kalmunai /Sri Lanka

12. März: Evtl. Treffen der Oberbürgermeister Nizza –Nürnberg

31. März: Eröffnung der Ausstellung des makedonischen Malers Atanas Botev in der Kreis-Galerie

7. April: Eröffnung der Gruppenausstellung junger Maler aus Antalya in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses

- 22 April: Eröffnung der vom Krakauer Haus organisierten 5. Polnischen Filmwoche im CinéCittà
23. April: Eröffnung „Venezianischer Markt“ rund um die Fleischbrücke und vor der Lorenzkirche
28. April: Eröffnung der Ausstellung des Bildhauers Clemens Heinl in der Galerie Öcal in Antalya
05. Mai: OBM-Delegation nach Córdoba/Spanien anlässlich der Unterzeichnung des Städtepartnerschaftsvertrages
09. Mai: Begrüßung der Hermann-Kesten-Stipendiaten im Nürnberger Rathaus
15. Mai: „Crossing Illusions“ Installationsprojekt der Glasgower Künstlerin Nicola Atkinson während der Blauen Nacht
13. Mai: Eröffnung „Prag-Fest“ im Nürnberger Burggraben aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft
15. Mai: Eröffnung der Ausstellung „Jugendstil aus Nürnberg“ von Herrn Dr. Pese im Prager „Obecni dum“ zum 20-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft
23. Mai: Jubiläumsturnier der Rathaus Kicker mit dem Glasgow City Council Fußball-Team
25. Mai: OBM-Delegation nach Prag anlässlich des Partnerschaftsjubiläums; Konzert der Nürnberger Symphoniker in Prag
26. Juni: Besuch einer offiziellen Delegation aus Charkiw zum Festakt aus Anlass des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläums Charkiw-Nürnberg
- Juni: Brașover Sommerfest am Jakobsplatz
- Juni/Juli: Tanzprojekt Return2U: Glasgow und Nürnberger Tänzer, Installationskünstler, Jugendliche erarbeiten spartenübergreifendes Tanzprojekt
- Juni/Juli: 26. Jugendaustausch San Carlos – Nürnberg
- Juli: 27. Gruppenbesuch ehemaliger Nürnberger Bürger/innen jüdischen Glaubens
16. Juli: Nizza-Fest in der Villa Leon
- 04.–16. Aug.: „Young Future Leaders“ aus der Metropolregion Nürnberg besuchen Atlanta
- 14/15. Aug.: Grenzenlos-Fest „Nuremberg meets San Carlos“ im Tucherschloss-Garten
- 5.-15. Aug.: Jugendaustausch des Waisenhauses aus Skopje beim Jugend- und Kinderheim Reutersbrunnenstraße
22. Aug.: Glasgow – Konzert der Folk Band „Whistlebinkies“ im Südpunkt
02. Sept.: „Highland Games“ beim Nürnberger Herbstvolksfest

- 07.–10. Okt. Reise einer offiziellen Delegation nach Charkiw zu den Feierlichkeiten anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft
- 22.-25. Okt.: OBM Reise nach Glasgow anlässlich des Partnerschaftsjubiläums
- Oktober: Deutsche Filmwoche in Krakau/Nürnberger Haus
- Nov.: Einweihung des „Internationalen Hauses Nürnberg“ (IHN) im Heilig-Geist-Haus
26. Nov.: 26. Eröffnung des „Marktes der Partnerstädte“ mit 21 Verkaufsbuden aus den befreundeten Städten und Regionen

Januar 2010

Dr. Norbert Schürgers

Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

## **II. Bilanz 2009 und Perspektiven für das Jahr 2010**

### **A. Städtepartnerschaften**

#### **1. Antalya**



Die Städtepartnerschaft wird getragen vom Idealismus und Engagement von Bürgerinnen und Bürgern beider Partnerstädte sowie von verschiedenen Institutionen, Organisationen und dem Städtepartnerschaftsverein IN:SAN. Auch im Jahr 2009 war diese Partnerschaft durch eine breite Palette von Aktivitäten und Kontakten geprägt.

Den Jugendbegegnungen kommt im Rahmen dieser Städtepartnerschaft eine besondere Bedeutung zu. So hatten im vergangenen Jahr zwei Jugendgruppen aus Antalya die Gelegenheit, im Rahmen einer Studienreise nicht nur die Partnerstadt Nürnberg, sondern die gesamte Region kennen zu lernen. Besonders erwähnenswert ist ein Workshop zum Thema „Demokratie, Migration und Europäische Union“ in Nürnberg, an dem 38 Jugendliche aus Antalya und Malmö (Schweden) gemeinsam teilnahmen. Dieses Projekt wurde durch Mittel der EU ermöglicht.

Vertreter der Studentenwerke türkischer Universitäten, darunter auch eine größere Anzahl an Mitarbeitern der Universität Antalya, nutzten einen Aufenthalt in Nürnberg zu Gesprächen über die Städtepartnerschaft Antalya-Nürnberg und wurden von Bürgermeister Horst Förther empfangen.

Bei den Kommunalwahlen im Frühjahr 2010 wurde der bisherige Rektor der Universität Antalya, Professor Mustafa Akaydin, zum neuen Oberbürgermeister der Stadt Antalya gewählt. Mit Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, der im Juni mit einer Delegation nach Antalya gereist war, wurden Gespräche über den Einsatz von Solartechnik in Antalya geführt. Daraus resultiert u.a. eine Reise von Firmenvertretern aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken nach Antalya, die im Frühjahr 2010 geplant ist.

Viele hochrangige Gäste aus Politik und Wirtschaft konnten bei einer Ausstellung von Fotografien, die das im II. Weltkrieg weitgehend zerstörte Nürnberg zeigen, im Institut zur Erforschung der Mittelmeerzivilisation begrüßt werden. Der Stellenwert dieser Ausstellung in Antalya geht auch daraus hervor, dass diese Ausstellung von den Oberbürgermeistern beider Städte eröffnet wurde und in den türkischen Medien, u.a. in der Zeitschrift von Turkish Airlines, Erwähnung fand.

Beim Besuch des Vorsitzenden der Architektenkammer Antalya, Osman Aydin, in Nürnberg wurden ein Architekturstudenten-Austausch mit der Georg-Simon-Ohm-Hochschule, die Vorbereitung eines Kooperationsvertrages mit der Bayerischen Architektenkammer und eine Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Stadt-,

Regional- und Landesplaner in Nürnberg angesprochen. Darüber hinaus nahm ein Vertreter der Bayerischen Architektenkammer an einem Symposium in Antalya teil.

Auch Sport verbindet. So hat die Profimannschaft des türkischen Erstligavereins Antalyaspor ein zweiwöchiges Trainingslager in Nürnberg abgehalten und konnte bei verschiedenen Testspielen mit süddeutschen Profimannschaften ihr fußballerisches Können beweisen.

Ein Austausch bahnte sich nach längerer Pause auch wieder zwischen Musikschulen an. In Nürnberg waren Konzerte mit dem Orchester der Musikschule Antalya geplant. Da dieses Orchester nicht komplett anreisen konnte, wurden die Konzerte wegen der geringen Teilnehmerzahl abgesagt.

Ein fester Bestandteil dieser Städtepartnerschaft ist die vertraglich fixierte Kooperation zwischen dem Journalistenverband in Antalya und dem Presseclub in Nürnberg. Beide Organisationen haben bereits mehrfach Studienreisen in die jeweilige Partnerstadt durchgeführt. Im vergangenen Jahr wurde eine Gruppe von Medienvertretern aus Antalya, die mit ihrem 1. Vorsitzenden Mevlüt Yeni angereist war, in Nürnberg begrüßt.

Prof. Dr. Hayrettin Ökçesiz, Menschenrechtsexperte aus Antalya, hat im vergangenen Jahr ein weiteres Mal an der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises und an einer Tagung der Internationalen Städtekohäsion gegen Rassismus teilgenommen. Hier konnten auch Gespräche über den Aufbau einer Menschenrechtsbibliothek in Antalya mit dem neuen Inhaber des Lehrstuhls für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik an der Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, geführt werden. Die bisherigen Erfahrungen und die Unterstützung dieses Projekts durch Medienvertreter lassen dieses Vorhaben als realisierbar erscheinen.

Bei der Antalya-Bude auf dem Markt der Partnerstädte fand ein Wechsel statt. Auf Wunsch der Stadt Antalya wurde die Initiative zur Förderung der Städtepartnerschaft Antalya – Nürnberg (IN:SAN) als neuer Marktbeschicker und somit Vertreter der Partnerstadt festgelegt.

Im April 2010 ist eine Ausstellung mit Werken von verschiedenen Malern aus Antalya in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses geplant. Außerdem ist eine gemeinsame Ausstellung des ehemaligen Präsidenten der Akademie der Bildenden Künste, Prof. Hanns Herpich, und des Bildhauers Clemens Heinl in einer Privatgalerie in Antalya vorgesehen.





## 2. Atlanta

Das Image Nordamerikas hat sich unter der Präsidentschaft von Barack Obama sehr gewandelt und so erfährt das Interesse an der Partnerschaft mit Atlanta einen neuen Boom. Die Anfragen nach Praktikumsplätzen, High-School-Aufenthalten und Partnerschulen häufen sich und besonders junge Menschen wollen bei Projekten mit Atlanta einbezogen werden.

So hat das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) – in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut, dem Atlanta-Nürnberg-Komitee, dem Kreisjugendring und dem Kulturreferat der Stadt Nürnberg – gezielt Projekte für Schüler und Jugendliche konzipiert und die Ausschreibungen zur Teilnahme allen Schultypen zukommen lassen.

Mit „Atlanta: A Snapshot away“ wurden Jugendliche, die Atlanta noch nie besucht haben und die Partnerstadt nur von Fotos kennen, aufgerufen, in Form von digitaler Fotografie Gemeinsamkeiten der beiden Städte zu dokumentieren. Die Teilnehmer sollten Orte in Nürnberg fotografieren, die auch in Atlanta hätten sein können. Die Fotos zeigten dann ganz eigene und interessante Interpretationen von Atlanta und wurden in einer Ausstellung präsentiert.

Das Projekt „Weltreise“ führte SchülerInnen der Hauptschule St. Leonhard im Rahmen eines American Football und Cheerleading Projekttages sportlich und digital über den großen Teich, denn durch einen eigens eingerichteten „Chatroom“ konnten die Schüler sich mit Schülern der Chamblee High School in Atlanta über die verschiedensten Themen austauschen.

Die Chance, junge US-Amerikaner persönlich kennenzulernen, bot der erste Besuch einer Gruppe von jugendlichen „Future Leaders“ in Nürnberg. IB hat diesen Besuch auch zur Knüpfung von engeren Kontakten mit Jugendeinrichtungen in Georgia genutzt.

Das Global Youth Leadership Program ist eine Initiative des Fulton County Commission Vorsitzenden John Eaves mit dem Ziel, eine neue Generation junger Führungskräfte mit Institutionen, der Politik und Menschen in anderen Ländern in Kontakt zu bringen. Darüber hinaus sollen sie mit überregionalen Ansätzen vertraut gemacht werden, um internationalen Herausforderungen besser begegnen zu können. Die Delegation von 14 Studenten aus Fulton County hat eine Woche in Nürnberg verbracht und sich mit anderen Nachwuchskräften ausgetauscht, Schulen besucht, Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft getroffen, kulturelle Einrichtungen besichtigt und so insgesamt ein besseres Verständnis für deutsche Geschichte und Kultur gewonnen.

Finanziell wurde es von einer Reihe US-amerikanischer Firmen und Stiftungen unterstützt, die teilnehmenden Studenten unterstützen die Finanzierung dieses Austausches durch Fundraising in ihren Gemeinden. Wegen des dennoch engen Budgets erklärte sich IB bereit, für diese Schüler Gastfamilien in Nürnberg zu finden, was sich als sehr zeitintensiv, aber auch besonders lohnend erwies, denn die meisten Familien bleiben mit IB und den Gästen in Kontakt und unterstützen als aktive Interessenten weiterhin die Partnerschaftsarbeit.

Besonders erfreulich ist eine Gegeneinladung der dortigen Projekt-Partner nach Atlanta, IB hat deshalb mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut eine Ausschreibung für SchülerInnen, die im Sommer 2010 nach Atlanta reisen dürfen, entworfen. Die Auswahl der Teilnehmer/innen und deren intensive Vorbereitung wird im Jahr 2010 einen Schwerpunkt der Partnerschaftsarbeit mit Atlanta darstellen und sicherlich spannende neue Wege für junge Menschen innerhalb der Partnerschaft eröffnen.

Ein weiteres beachtliches Austauschprojekt findet erstmals im Bereich Kultur statt und verbindet die Nürnberger Hochschule für Musik mit dem Music Department der Georgia State University. Federführend ist der Komponist Tim Jansa, der in Atlanta lebt und wirkt und im kreativen Austausch mit Nürnberger Komponisten steht. Dadurch ist ein erfolgreiches Konzert in Nürnberg entstanden und ein langfristiger Musikeraustausch angebahnt worden. Mit dem Besuch des Nürnberger Trio 36 im November in Atlanta waren drei junge Musiker eingeladen, im Rahmen von Konzerten im German Cultural Institute und Workshops an der Georgia State University ihr Können zum Besten zu geben und mit Gleichgesinnten in Austausch zu treten. Für die Tage der Neuen Musik der Hochschule für Musik im Jahr 2010 ist bereits die Teilnahme von Musikern aus Atlanta fest eingeplant und so eine Fortführung der Kontakte gewährleistet.



### 3. Charkiw



Die Zusammenarbeit mit Charkiw verlief im Jahr 2009 relativ ruhig. Dennoch gab es einige Aktivitäten, darunter nachfolgend aufgeführte Höhepunkte:

„Zusammenwachsen in Europa: Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften als Herausforderung der Zukunft“ war das Thema einer deutsch-ukrainischen Jugendbegegnung, die vom 05. bis 13.06.2009 in Charkiw durchgeführt wurde. Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Charkiw trafen junge Menschen zwischen 17 und 25 Jahren aus Nürnberg und Charkiw bei einem gemeinsamen Seminar zusammen. Die Nürnberger Gruppe setzte sich aus Mitgliedern der Jugendgruppe des Bundes Naturschutz, Regionalgruppe Nürnberg, sowie Schülern zusammen, während die Charkiwer Teilnehmer vom Nürnberger Haus in Charkiw und der Charkiwer Assoziation von Jugendinitiativen ausgesucht wurden.

Bei diesem Seminar sollten u.a. Informationen zum Umweltschutz, zum Umgang mit Energie und Nachhaltigkeit in beiden Städten vor dem Hintergrund der europäischen Klima- und Umweltschutzpolitik vermittelt werden. Die jungen Seminarteilnehmer/innen sollten außerdem zum Handeln im eigenen Umfeld und Alltag ermutigt werden. Über die Aufgaben und Probleme des Umweltschutzes in Nürnberg referierte Frau Dr. Packebusch vom Chemischen Untersuchungsamt der Stadt Nürnberg. Eine Fortsetzung dieses Seminars ist im Juni 2010 in Nürnberg geplant und soll im Rahmen des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Charkiw-Nürnberg stattfinden.

Ein zweiter Höhepunkt war das „Grenzenlos“-Fest im August im Tucherschloss. Mit Folklore und kulinarischen Spezialitäten, mit Musik, Tanz, Theater und Schach, mit Mal- und Sprachkursen wurde ukrainische Kultur im Tucherschloss vermittelt. So präsentierte die Gruppe „Jarmarok“ klassische Folklore, Rus Herzhov, der in Nürnberg lebt, unterrichtete in einem Volkstanz-Workshop Hopak und Kasatschok und das russische Theater Nürnberg zeigte das absurde Stück „Madman“, das auch ohne entsprechende Sprachkenntnisse zu verstehen war.

Erwähnenswert ist auch der Besuch einer Delegation aus Charkiw, die sich für den Nürnberger Christkindlesmarkt, den Flughafen und die Congress- und Tourismuszentrale interessierte bzw. die hiesigen Strukturen kennen lernen wollte, um eventuell Vergleichbares in Charkiw aufzubauen.





## 4. Córdoba

Seit Ende 2007 bemüht sich der deutsch-spanische Verein „Centro Español“ um Kontakte zwischen der Stadt Nürnberg und der Stadt Córdoba. Das Interesse an einer offiziellen Städtepartnerschaft ist auf Nürnberger Seite so groß, dass bereits 2008 eine „Freundschafts- und Städtepartnerschaftsinitiative“ gegründet wurde. Córdoba möchte im Jahr 2016 europäische Kulturhauptstadt werden, die Kandidatur wird von der Stadt Nürnberg unterstützt. Höhepunkt der bisherigen Aktivitäten war im November 2008 ein großes Córdoba-Fest in Nürnberg, auf dem die bekanntesten Flamenco-Tänzerinnen Córdobas vor mehr als 3.000 Zuschauer auftraten.

Im Oktober 2009 kam der Bürgermeister von Córdoba, Andres Ocaña, mit einer hochrangigen Delegation, der auch Vertreter der Universität, der Industrie- und Handelskammer und des Unternehmerverbandes angehörten, nach Nürnberg. Anlass für diesen Besuch war die Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises sowie die Unterzeichnung einer Absichtserklärung für eine zukünftige Partnerschaft zwischen Córdoba und Nürnberg. Auf dem Programm standen außerdem Gespräche und Besichtigungen bei Fa. Siemens und der IHK sowie bei der Universität Erlangen-Nürnberg.

In der Absichtserklärung kommt unter anderem zum Ausdruck, dass eine Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Kultur, Menschenrechte, erneuerbare Energien sowie Tourismus angestrebt werden soll. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Córdoba und Nürnberg, die Begegnung von Bürger/innen beider Städte und insbesondere der Jugendaustausch sollen gefördert werden.

Die Stadt Córdoba ist am Bau einer Straßenbahn sehr interessiert, und beim Zusammentreffen von Vertretern der beiden Universitäten wurde das beiderseitige Interesse an einer zukünftigen Kooperation bekräftigt. Als besonderes Zeichen ihrer Unterstützung möchte die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken im Jahr 2010 zwei Experten nach Córdoba schicken, um wirtschaftliche Kooperationsmöglichkeiten zwischen beiden Städten zu untersuchen.

An den Markt der Partnerstädte 2009 war bereits – dank der Bemühungen von Bürger/innen aus Spanien und Nürnberg – eine Córdoba-Bude angegliedert, die andalusische Stadt wird auch auf dem Markt der Partnerstädte 2010 vertreten sein. Im Mai 2010 wird Oberbürgermeister Dr. Maly mit einer hochrangigen Delegation nach Córdoba reisen, um in einem feierlichen Akt die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Córdoba offiziell zu siegeln.

Bereits im Januar 2010 werden zwei junge Pianisten aus Córdoba am Klavierwettbewerb „Karl Drechsel Förderpreis“ teilnehmen. Im Mai 2010 wird ein/e Journalist/in aus Córdoba im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums für zwei Wochen nach Nürnberg kommen.

Von Juni bis September 2010 findet in Gemeinschaftshaus Langwasser eine Ausstellung mit Fotos von Künstlern aus Córdoba statt. Und im August und September wird in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses eine Ausstellung mit Werken von cordobesischen Künstler/innen zu sehen sein.





## 5. Glasgow

Die Partnerschaft zwischen Glasgow und Nürnberg steht auf einem soliden Fundament und zeichnet sich nach wie vor durch eine große Vielfalt und Lebendigkeit der Beziehungen und Austauschprojekte aus. Der Beliebtheitsgrad zeigt sich schon traditionell zum Jahresauftakt, wenn Gäste aus Glasgow in Nürnberg eintreffen und mit den fränkischen Freunden feiern. Der schottische Tanzabend „Ceilidh“ und das „Burns Supper“ sind zu einem beliebten Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Stadt geworden. Im vergangenen Jahr konnte in Zusammenarbeit mit dem Musikverein und durch den Auftritt des Glasgow DJs Twitch im Café des K4 erstmals und mit großem Erfolg auch eine neue Zielgruppe angesprochen werden.

Den Jugendbegegnungen kommt eine besondere Bedeutung zu: Freundschaft zwischen Jugendlichen ist ein Garant für die Nachhaltigkeit der städtepartnerschaftlichen Bemühungen und auch für eine Zukunft in Frieden und Toleranz in Europa. Zahlreiche und intensive Schulpartnerschaften zwischen Nürnberger und Glasgower Schulen leisten hierzu einen Beitrag, ebenso Studienfahrten von Berufsschulen und Aktivitäten der Universitäten. Im Rahmen des EU-Projektes „Score“ fand eine Begegnung zwischen sozial unterprivilegierten Jugendlichen aus Glasgow und der Gruppe „Teens On Stage“ des Nürnberger Kinder – und Jugendhauses „Wiese 69“ statt. Über das Medium Theater und Tanz ergeben sich Freundschaften zwischen den Mädchen, die sich nun bereits zum zweiten Mal mit vereinter finanzieller Unterstützung des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) und des Kreisjugendrings in Glasgow treffen konnten.

Die erste Phase des ehrgeizigen Projektes „Heritage – Kulturerbe“ konnte im März 2009 umgesetzt werden: eine Gruppe von Schülerinnen und Lehrkräften des North Glasgow College und die Schulleiterin der Berufsfachschule für Mode VOSON a SPSO der Partnerstadt Prag besuchten ihre deutsche Partnerstadt Nürnberg. Das Projekt ermutigt die Lernenden, den Hintergrund traditioneller Kleidung oder Trachten des Kulturräumes der Partnerschulen zu erforschen. Der Höhepunkt ist der Entwurf und die Produktion von modischer Kleidung sowie die Präsentation der Ergebnisse bei einer Modenschau zur Feier der 25-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Glasgow im Jahr 2010. Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, findet die Arbeit in mehreren Phasen statt und wird aus Mitteln des EU-Programms Leonardo da Vinci finanziert.

Die Hochschule für Musik in Nürnberg hat sehr regen Kontakt zu ihrem Pendant, der „Royal Scottish Academy of Music and Drama“ in Glasgow: Studenten aus Glasgow werden zu Künstlerwettbewerben eingeladen, und im Rahmen der „Nürnberger Tage Neuer Musik“ werden alljährlich in einem „Glasgow meets Nürnberg“- Konzert Werke von schottischen und Nürnberger Komponisten präsentiert. Auf Initiative der Nürnberger Hochschule für Musik fand erstmals ein spannendes musikalisches „Cross-Over“ der englischsprachigen Partnerstädte statt. John Maxwell Geddes aus

Glasgow und Tim Jansa aus Atlanta waren zu Gast bei dem Konzert, das von Studierenden der Musikhochschule gegeben und bei dem Werke von Dieter Buwen, Volker Blumenthaler, John Maxwell Geddes, Tim Jansa und Vivienne Olive aufgeführt wurden.

Musikalischer Austausch fand auch im Bereich „Chorpartnerschaft“ statt: Mit der Teilnahme des Egidienchores Nürnberg am Glasgow West End Festival und Konzerten in der Glasgow University Chapel und in St. Mary's Episcopalian Cathedral hat sich die Partnerschaft mit dem Strathclyde University Choir gefestigt. Der Gegenbesuch der „Glaswegians“ erfolgt im Sommer 2010: im Rahmen der Festwoche zur Feier des 50. Jahrestages des Wiederaufbaus der Egidienkirche treten beide Chöre mit einem Programm auf, das die Musik beider Länder widerspiegelt. Der Strathclyde University Chamber Choir trägt außerdem zur Gestaltung der Vorabendmesse in der Frauenkirche bei und singt im Pflegeheim „Hephata“ der Stadtmission schottische Volkslieder.

Der Strathclyde University Chamber Choir ist der Kammerchor einer der beiden großen Universitäten in Glasgow. Seit Anfang der 1990er Jahre hat dieser Chor bereits mehrere Male Nürnberg besucht. Neben Konzerten im Umland (Neumarkt, Sulzbach-Rosenberg) und in Nürnberg (St. Sebald, Frauenkirche) wurden auch einige gemeinsame Projekte durchgeführt. So beteiligte sich der Glasgower Chor an der Aufführung der "Schöpfung" von Haydn am 50. Jahrestag des ersten Konzerts nach dem Krieg in St. Sebald. Im Gegenzug war die Cappella Sebaldina an der (englischsprachigen) Aufführung des gleichen Werks in Glasgow beteiligt.

Ein weiteres spannendes Projekt im Bereich Literatur fand 2009 seine Umsetzung: Die fränkischen Mundartdichter Fitzgerald Kusz und Fritz Haberkamm wurden zu dem Poetenfestival STANZA eingeladen und boten beim Goethe-Institut in Edinburgh und Glasgow einen Workshop zur Mundartdichtung an. Der schottische Hermann-Kesten Stipendiat im Jahr 2006, Donal McLaughlin, bleibt mit Nürnberg eng verbunden und schrieb im Auftrag des Scottish Arts Council die Geschichte „Big Trouble“, wozu ihn sein Aufenthalt in Nürnberg inspirierte.

Im September fand erneut eine von IB gemeinsam mit dem „Reiseservice Erhardt“ und dem Veranstalter „Fox Tours“ organisierte Bürgerreise in das Land der Highlands, der Castles und des Whiskys statt. Interessierte BürgerInnen lernten neben Land und Leuten das historische Erbe und die quicklebendige Kultur Schottlands und der schottischen Partnerstadt kennen.

Auch der Freundeskreis Nürnberg-Glasgow bleibt aktiv und organisierte in enger Zusammenarbeit mit IB eine Ausstellung der Künstler John Gahagan aus Glasgow und Stephan Fürst aus Nürnberg – die Eröffnung wurde musikalisch umrahmt von Pipe Major Iain MacDonald. Neben englischsprachigem Stammtisch, Sommerfest und St. Andrew's Night bietet der Verein als besonderes Schmankerl eine kulinarische Reise durch die Geschichte der schottischen Kochkunst und berichtet über Kurioses aus Glasgow im interessanten Newsletter unter <http://www.freundeskreis-nuernberg-glasgow.de>.

Im Jahr 2009 wurden besonders viele Projekte für das Jahr 2010 vorbereitet, um den 25. Geburtstag dieser Städtepartnerschaft in 2010 gebührend feiern zu können. So darf man sich bereits zu Beginn des Jubiläumsjahres auf ein außergewöhnliches, erweitertes „Glasgow Weekend“ und insbesondere auf das „Burns Supper“ freuen. In Kooperation mit dem Verein Saitenwirbel e.V. wird in das Krakauer Haus zu einem Konzert mit Musik aus Glasgow und Nürnberg eingeladen. Ehrengast aus Glasgow ist der Komponist John Maxwell Geddes, dessen musikalisches Schaffen u.a. zahlreiche Werke für Orchester, Chor und Kammerensembles, Folk Song Arrangements und Filmmusik umfasst. Der Nürnberger Gitarrist Stefan Grasse, der in Glasgow an der Royal Academy for Music and Drama studierte, konnte ebenso, mit weiteren Musikern, für diesen Abend gewonnen werden.

Um schottische Musik wird sich das ganze „Glasgow Weekend“ drehen: mit schottischen Dudelsack- und Fiddelklängen bringt die Caulbums Ceilidh Band aus Glasgow im Gemeinschaftshaus Langwasser den Tanzboden beim bereits legendären „Ceilidh“ zum Beben. Im Anschluss kann die Glasgow-Fangemeinde in das Zentralcafé des K4 weiterziehen, wo die Musik des jungen Glasgow Producers und Beatmakers DJ Rustie innovative Klänge zwischen Dubstep, HipHop und Electronica erleben lässt.

Höhepunkt des „Glasgow Weekend“ ist das bekannte „Burns Supper“ im Le Méridien Grand Hotel Nürnberg, wo der große britische Dichter Robert Burns gefeiert wird. Das „Glasgow Weekend“ wird festlich abgerundet durch einen offiziellen Festakt im Historischen Rathaussaal mit großer Modenschau der Berufsschulen für Bekleidung in Nürnberg und Glasgow sowie mit einer Ausstellung von Photographien, die im kreativen Miteinander von Studenten aus beiden Städten entstanden sind. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Lord Provost Bob Winter werden ein Memorandum für die kommenden 3 Jahre unterzeichnen.

Neben vielen Austauschmaßnahmen sollen im Jubiläumsjahr noch besondere „Events“ angeboten werden: Bei der „Blauen Nacht“ in Nürnberg wird Glasgow durch die Installationskünstlerin Nicola Atkinson vertreten sein, Fußball-Teams der Stadtverwaltungen und jugendliche U-14-Fußballer des 1. FC Nürnberg und von Celtic Glasgow werden sich im Mai und Juni sportlich messen können und Läufer aus Nürnberg am Halbmarathon in Glasgow teilnehmen. Vormerken sollten sich die Nürnberger/innen den 02. September: an diesem Tag ist Schottland das Motto des Thementages beim Nürnberger Herbstvolksfest, und der Festplatz wird sich in bunte „Highland Games“ mit „Karos, Kilts und Kelten“ verwandeln. Der Nürnberger „Highland Circle“ und die Verbindung der Nürnberger Albrecht Dürer Loge mit der Glasgow Pollok Lodge feiern ebenfalls 20-jähriges Bestehen – eine weitere Bereicherung der vollen Aktivitätenliste im Jahr 2010.

Ein hochkarätiges Tanz-Projekt soll im Jubiläumsjahr endgültig realisiert werden: Nach dem Erfolg des Tanzprojekts *Twins* im Jahr 2002 mit projektbegleitendem Film der Medienwerkstatt Franken e.V. hat die Tänzerin und Choreografin Susanna Curtis aus Glasgow für das „Silberne Jubiläum“ der Städtepartnerschaft ein ähnliches Projekt konzipiert. In enger Zusammenarbeit mit dem „Dance House Glasgow“ ist die Idee zu einer "Reise zurück zur eigenen Vergangenheit" – *Return2you*, entstanden.

Das Projekt soll mit Partnern in den Bereichen Bildende Künste, Literatur, Musik und Artistik realisiert werden. Der springende Punkt für dieses ehrgeizige Kunstprojekt ist die Finanzierung, die nur gestemmt werden kann über Zuschüsse beider Städte und Drittmittel aus dem Förderprogramm "Vital Sparks" des Scottish Arts Council.





## 6. Hadera

Der Ort wurde 1891 gegründet und ist somit eine der ältesten jüdischen Ortsgründungen der Neuzeit. Der Name geht zurück auf die vorherige arabische Siedlung (übersetzt: grün), deren Bewohner das Land an russische Siedler verkauften. In den frühen 90er Jahren des letzten Jahrhunderts zählte die Stadt 46.000 Einwohner, heute sind es 77.000. Mit dem Anstieg der Bevölkerung expandierte auch die Wirtschaft und Hadera entwickelte sich von einer landwirtschaftlich geprägten Siedlung zu einer Industriestadt.

Die Städtepartnerschaft besteht seit 1995. Die Kontakte sind nicht besonders intensiv, die Stadt Hadera zeigt wenig Interesse an einer Intensivierung, oft bleiben Anfragen des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) unbeantwortet. Der einzige funktionierende Bereich ist der Jugendaustausch, der auch im Jahr 2009 vom Kreisjugendring durchgeführt wurde. Auf israelischer Seite melden sich sehr viele Jugendliche, sie stammen aus bescheidenen Verhältnissen und die Einladung nach Nürnberg scheint für sie die einzige Möglichkeit zu sein, nach Europa zu reisen. Auf Nürnberger Seite dagegen ist es nicht leicht, Jugendliche zu finden, die an einem Austausch interessiert sind. Im Jahr 2008 wurde vom Willstätter Gymnasium ein Schüleraustausch organisiert, der aber 2009 nicht fortgesetzt, sondern auf 2010 verschoben wurde.

Die Stadt Hadera hat keine auffindbaren Internetseiten oder allenfalls eine Internetpräsenz in hebräischer Sprache, die über eine Suchmaschine aber nicht aufgerufen werden kann. Damit ist auch keine Möglichkeit, weitere Kontakte zu knüpfen oder Informationen abzurufen, gegeben.

Bisher waren zwei Hermann-Kesten-Stipendiaten in Nürnberg zu Gast. Auch für das nächste Stipendium im Jahr 2010 wurde eine Einladung ausgesprochen. Mit der Stipendiatin und Journalistin Or Sterzer ist IB nach wie vor in Kontakt.

Im Jahr 2010 soll die dritte Bürgerreise nach Israel stattfinden. Die Teilnahme an diesen Reisen, die einen ausführlichen Aufenthalt in Hadera und zahlreiche Begegnungen mit Menschen, darunter auch ehemaligen Nürnbergern, aber auch eine Rundreise durch Israel umfassen, wird sehr stark angefragt, vermutlich deshalb, weil kaum ein Anbieter interessante Begegnungsreisen anbietet. Der Aufenthalt in Hadera wird von der Stadt Hadera organisiert und beinhaltet einen Besuch des Stadthistorischen Museums und einer Einrichtung für Migrantenkinder sowie einen kleinen Empfang durch die Stadt Hadera.

## 7. Kavala



Als die Partnerschaftsvereinbarung am 01. Juni 1999 feierlich in Kavala unterzeichnet wurde, war Nürnberg die erste bayerische Stadt, die eine Verbindung mit einer griechischen Stadt einging. Die Städtepartnerschaft zwischen Kavala und Nürnberg ist inzwischen zehn Jahre alt geworden – ein Anlass, auf bereits Erreichtes zurückzuschauen und gleichzeitig Visionen für die Zukunft zu entwickeln.

In Nürnberg leben mehr als 8.500 Bürger/innen mit griechischer Staatsangehörigkeit, nach den Türken stellen sie den zweitgrößten Ausländeranteil in Nürnberg. Dass ein großer Teil der in Nürnberg lebenden Griechen aus Nordgriechenland, insbesondere aus der Region um Drama und Kavala stammt, spielte eine nicht unerhebliche Rolle bei der Anbahnung dieser Partnerschaft.

Bereits 1998 wurde „Philos“, die Initiative zur Förderung der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Kavala e.V., gegründet. Dieser Verein, insbesondere dessen Vorsitzender Sotirios Xognos, hat einen erheblichen Anteil am Zustandekommen dieser Städtepartnerschaft und setzt sich intensiv und engagiert für deren Belebung ein. Wesentlich beigetragen zur Entstehung und Entwicklung der Partnerschaft haben außerdem die Leiterin des Griechischen Honorarkonsulats und CSU-Stadträtin Aliki Alesik sowie SPD-Stadtrat Theodoros Agathagelidis.

Mit rund 75.000 Einwohnern ist Kavala heute die zweitgrößte Stadt Nordgriechenlands und betreibt den drittgrößten Fischereihafen des Landes. Neben dem Tourismus und der Marmorverarbeitung stellen Unternehmen der Fischverarbeitung einen wichtigen Industriezweig dar. Wahrzeichen Kavalas, das auch „die schöne Braut Ostmakedoniens“ genannt wird, sind die mächtige byzantinische Festung, das Aquädukt und die verwinkelte orientalische Altstadt.

Dank der Städtepartnerschaft gibt es seit einigen Jahren von Mai bis Oktober eine direkte Flugverbindung der Fluggesellschaft Air Berlin zwischen Nürnberg und Kavala, was die Durchführung von Bürgerreisen und gemeinsamen Projekten erheblich erleichtert.

Die Schwerpunkte der Stadt Kavala bei der Zusammenarbeit lagen und liegen in den Bereichen Tourismus- und Wirtschaftsförderung sowie in der Vermittlung von Know-how im Bereich der kommunalen Selbstverwaltung. Zu diesem Zweck nimmt die Stadt Kavala seit dem Jahr 2000 regelmäßig mit einem eigenen Stand an der Messe „Freizeit, Garten und Touristik“ in Nürnberg teil. In Verbindung mit der „Freizeitmesse“ kommen häufig Mitarbeiter der Stadtverwaltung nach Nürnberg, um sich mit ihren Kollegen auszutauschen und sich über die Organisation der Nürnberger Stadtverwaltung zu informieren.

Als Auftakt präsentierte sich die neue Partnerstadt im Jahr 2000 mit kulturellen und künstlerischen Aktionen im Rahmen einer Kavala-Woche im Kaufhaus Karstadt. Das Ziel der Veranstaltung, Waren aus der Region Kavala dauerhaft im hiesigen Raum anzubieten, wurde nicht erreicht. Hier beabsichtigt die Partnerstadt einen neuen Start mit einem überarbeiteten Konzept, das an das Einkaufscenter „City Point“ oder an das Franken-Center herangetragen werden soll.

In den ersten Jahren bestand eine rege Zusammenarbeit zwischen den Musikschulen beider Städte sowie generell im musikalischen Bereich, die aber leider nach mehreren Jahren zum Erliegen kam. Im künstlerischen Bereich gab es kontinuierlich lebhafte Aktivitäten. Im Bereich Sport besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen dem SV Reichelsdorf und der Frauenmannschaft des AEK Kavala.

Der Journalist Nikos Kiourtis und der Theatermacher und Buchautor Dimitris Doubouridis – beide im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums in Nürnberg – sind der Stadt seit ihrem Aufenthalt verbunden geblieben und haben ihre Eindrücke in der aus Anlass des Partnerschaftsjubiläums herausgegebenen, zweisprachigen Broschüre wiedergegeben.

Eine besondere Bedeutung besitzt die Zusammenarbeit im sozialen Bereich. So entstand ein Projekt, das von Student/inn/en des Fachbereichs Sozialwesen der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg und deren Professorin, Dorothea Geuthner, zusammen mit den Frauen des „Deutsch-Griechischen Treffpunkts“ in Kavala kontinuierlich entwickelt wurde. Ziel dieses Projekts ist beispielsweise die Auseinandersetzung mit alternativen Wohnformen im Alter. Beim Aufenthalt in Nürnberg lernten die Gäste aus Kavala unter anderem das alternative Wohnprojekt „Olga“ kennen, das ihnen nun als Modell dient.

Begegnungen zwischen behinderten Jugendlichen vom Zentrum für kreative Beschäftigung Behindter in Kavala und vom Förderzentrum für Körperbehinderte der Bertha-von-Suttner-Schule in Nürnberg (2005 / 2006) haben alle Beteiligten sehr bereichert. Die Bertha-von-Suttner-Schule ist interessiert daran, dieses Projekt neu zu beleben.

Ein besonderes Highlight war die Einweihung der Kavala-Straße im Nürnberger Stadtteil Röthenbach im Juni 2007, an der der neue Oberbürgermeister von Kavala, Konstantinos Simitsis, mit einer großen Delegation teilnahm. An dem Einweihungsfest, das im Vereinsheim der „Eibanesen“ stattfand, nahmen rund 400 Gäste teil. Die Umbenennung einer der großen Ausfallstraßen Kavalas in „Nürnberger Straße“ hatte zu diesem Zeitpunkt bereits stattgefunden und zeigt die Bedeutung, die die Städtepartnerschaft mit Nürnberg für Kavala hat.

Das 10-jährige Bestehen dieser Städtepartnerschaft im Jahr 2009 wurde in Nürnberg mit verschiedenen Veranstaltungen zwischen 19. und 21. Juni gefeiert. Höhepunkt war ein offizieller Festakt im Historischen Rathaussaal, dem sich die Eröffnung der Ausstellung „Erinnerungen an das antike Drama 1962 – 2009“ von Yannis Metzikof durch den Oberbürgermeister von Kavala in der Ehrenhalle anschloss. Umrahmt wurde die Veranstaltung im Rathaus von griechischer Musik, Tanz sowie griechisch-

fränkischen Spezialitäten. Die Eröffnung einer Fotoausstellung über die „Nürnberger Straße“ in Kavala von Heinz Wraneschitz im Gewerkschaftshaus bildete den gelungenen Auftakt am nächsten Tag, und ein Deutsch-Griechisches Bürgerfest im Nachbarschaftshaus Gostenhof fand bei den Gästen großen Anklang. Den Abschluss bildete der gut besuchte Vortrag von Dr. Schultheiß über den „Griechen-Verein in Nürnberg“ im Zeitungscafé der Stadtbibliothek.

An den Jubiläumsveranstaltungen in Kavala, die vom 24. bis 27. September 2009 stattfanden, nahm auch eine offizielle Delegation aus Nürnberg mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly an der Spitze teil. Auftakt war ein offizieller Festakt im Archäologischen Museum Kavalas. Dabei wurden Persönlichkeiten aus Nürnberg, die sich um die Städtepartnerschaft verdient gemacht haben, ausgezeichnet. Im Anschluss daran lud Oberbürgermeister Maly zur Eröffnung der Ausstellung „Nürnberg 1937-1947 – Fotografien aus dem Stadtarchiv Nürnberg“ ein. Darüber hinaus fanden verschiedene Gespräche mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik sowie ein Besuch der Messe KAVALA EXPO 2009 statt. Das touristische Programm für die Delegation beinhaltete auch einen Besuch der Ausgrabungen in Philippi und einen Ausflug auf die benachbarte Insel Thassos. Ein Liederabend im Garten des Imaret mit Künstlerinnen aus Nürnberg bildete den gelungenen Abschluss dieses Jubiläums.

Im Jahr 2010 sind Vorträge von Hans Jerrentrup / Gesellschaft für Naturschutz und ökologische Landesentwicklung (Griechenland) über das Nestos-Naturschutzgebiet in der Nähe von Kavala am Bildungszentrum Nürnberg und in anderen Städten der Metropolregion geplant. Eine Zusammenarbeit im Bereich Umweltschutz wäre wünschenswert.

Eine Grundschule in Kavala sucht nach einer Partnerschule in Nürnberg, für die zukünftige Zusammenarbeit wäre die gemeinsame Beantragung von Mitteln aus dem EU-Programm Comenius denkbar. Möglicherweise kommt auch eine erneute Zusammenarbeit zwischen Behinderteneinrichtungen zustande. Wie schon oben erwähnt, ist nicht zuletzt daran gedacht, Produkte aus Kavala im Rahmen einer Kavala-Woche in einem Nürnberger Einkaufszentrum (z. B. City-Point oder Franken-Center) zu präsentieren.





## 8. Krakau

Die Zusammenarbeit zwischen Nürnberg und Krakau gilt als beispielhaft, sowohl hinsichtlich der Vielzahl der Kontakte als auch hinsichtlich ihrer Intensität. Sie berührt beinahe alle Lebensbereiche: Schüler und Jugendaustausch, Austausch zwischen Hochschulen, Kunst- und Kultauraustausch, Zusammenarbeit zwischen kirchlichen Institutionen, Sportaustausch, Wirtschaftsförderung, Kooperation im Gesundheitswesen, Verwaltungsaustausch, Zusammenarbeit von Behinderteneinrichtungen, EU geförderte Projekte, Zusammenarbeit der Tiergärten u.v.a.

Die Feierlichkeiten anlässlich des 30-jährigen Bestehens dieser Städtepartnerschaft begannen im Februar 2009 mit der Enthüllung des „Gedicht-Steins“ am Unschlittplatz mit einem Gedicht des Krakauer Dichters Ryszard Krynicki. Begleitet wurde die Veranstaltung von einer Lesung der Dichter und Freunde Ryszard Krynicki und Hans Magnus Enzensberger. Das Projekt wurde initiiert und realisiert von der Nürnberger Künstlerin Sabine Richter und dem Kulturzentrum im Krakauer Haus.

Am 9. Mai fand im Nürnberger Rathaus eine Deutsch-Polnische Tagung statt, an der neben den beiden Stadtoberhäuptern und dem Botschafter der Republik Polen in Deutschland, Marek Prawda, viele Persönlichkeiten aus Deutschland und Polen teilgenommen haben, die sich im Bereich Deutsch-Polnische Beziehungen engagieren. Die Tagung war von einem Kulturprogramm umrahmt, dessen Höhepunkt das gemeinsame Konzert des Krakauer Motion-Trio und des Nürnberger ensembleKONTRASTE darstellte. Darüber hinaus waren im Rathaus die Ausstellung „Gummibärchen und Mercedes. Assoziationen zu Deutschland“ von Jutta Missbach, eine Ausstellung junger Grafiker aus Krakau im Krakauer Haus, die Installation im öffentlichen Raum „Unter den Fahnen der Poesie“ von Regina Pemsl und die Ausstellung „Neue Malerei aus Krakau“ im Gemeinschaftshaus Langwasser zu besichtigen.

Im September wurde das Jubiläum in Krakau gefeiert. Es gab eine offizielle Delegation mit Oberbürgermeister Dr. Maly, eine Bürgerreise mit 55 Bürgerinnen und Bürgern, die Installation „Dame mit Hermelin“ von Ottmar Hörl, eine Ausstellung von Ursula Kuhlmann im Kulturzentrum Nowa Huta und ein Brückenfest mit Ulrich Lepka aus Nürnberg und dem ArtBus aus Krakau.

1996 wurden das Nürnberger Haus in Krakau und das Krakauer Haus in Nürnberg eröffnet. Die weltweit einmaligen Einrichtungen, die gewissermaßen Repräsentanzen der Städte im Ausland darstellen, haben sich in den dreizehn Jahren ihrer Tätigkeit sehr gut etabliert, werden sowohl vom Publikum als auch von den Medien sehr gut angenommen und sind von der Kulturlandschaft der beiden Städte nicht mehr wegzudenken.

Im Krakauer Haus ist vor allem das Kulturzentrum unter der Leitung von Grazyna Wanat aktiv, daneben aber auch die Deutsch-Polnische Gesellschaft in Franken und der Krakauer Turm Verein. Gemeinsam gestalten sie ein sehr umfangreiches Kultur- und Begegnungsprogramm. Dazu gehören regelmäßige Jazzkonzerte, Ausstellungen, Lesungen und Filmvorführungen, die besonders beliebt sind. Das Kulturzentrum im Krakauer Haus führt jedes Jahr zwei große Festivals durch: die polnischen Filmtage und das Jazzfestival „Polenallergie“. Ende September 2009 hat die Stadt Krakau alle verbleibenden Projekte gesperrt und angekündigt, dass im Jahr 2010 ausschließlich Projekte finanziert werden, die von Krakauer Künstlern realisiert werden. Damit steht die Zukunft der beiden Festivals auf dem Spiel. Es wird kaum möglich sein, die beiden Großveranstaltungen ausschließlich aus Drittmitteln zu finanzieren.

Im Nürnberger Haus ist vor allem das Kulturzentrum unter der Leitung von Renata Kopyto tätig, daneben das Clubcafé „Lokator“, mit dem zahlreiche Veranstaltungen realisiert werden. Fast alle Räumlichkeiten im Haus sind an die Kanzlei Rödl & Partner vermietet. Gemeinsam mit dem Hochbauamt der Stadt Nürnberg arbeitet das Amt für Internationale Beziehungen (IB) an einem Ausbau des Hauses, in dem ehemaligen Küchenanbau soll ein Mehrzweckraum, der auch für Veranstaltungen genutzt wird, entstehen. 2009 hat das Nürnberger Haus u. a. das Kulturprogramm für die Jubiläumsfeierlichkeiten vorbereitet, wobei die größte und kostspieligste Aktion die Installation „Dame mit Hermelin“ von Prof. Ottmar Hörl war. Daneben gab es eine kleine Ausstellung von Pio (Künstler und Wirt im Nürnberger Haus) und ein Brückenfest, das um ein Haar ins Wasser gefallen wäre.

Ein anderes erkennbares Zeichen der Partnerschaft sind die Nürnberger Straßenbahnen, die auch heute noch durch Krakau fahren. Seit 1988 hat Krakau von der VAG Nürnberg fast 130 Waggon erhalten, die meisten davon unentgeltlich. In den letzten Jahren hat Krakau einige Bahnen mit Doppelausrichtung eingekauft, der Transport der nächsten Bahnen ist im September 2009 erfolgt.

Seit Jahrzehnten stellen Schüler- und Jugendaustausch, die Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinschaftshaus Langwasser und dem Kulturzentrum Nowa Huta sowie die Kooperation der Universitäten und Kunstakademien eine wesentliche Grundlage dieser Städtepartnerschaft dar:

Neben den Berufsschulen für Metallberufe und für Zuckerbäcker (B1, B3) pflegen die Fachoberschule Nürnberg, das Peter Vischer Gymnasium und die Berufsschule der Lebenshilfe regelmäßige Kontakte zu Partnerschulen in Krakau. Daneben unternehmen immer mehr Schulen Studien- und Begegnungsreisen nach Krakau, und zwar nicht nur Gymnasien, sondern auch Hauptschulen (Sperberschule, Ausbildungszentrum im SOS Kinderdorf).

Einige Jugendaustauschmaßnahmen werden vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt durchgeführt, hier vor allem die Zusammenarbeit mit dem Pfadfinderverband Krakau. Auch die Katholische Jugend Nürnberg arbeitet dauerhaft mit einer Partnerorganisation in Krakau zusammen. Seit über zwanzig Jahren kooperiert das Gemeinschaftshaus Langwasser mit dem Kulturzentrum Nowa Huta, es werden regelmäßig Ausstellungen und gemeinsame Foto-Workshops, abwechselnd in Krakau und in Nürnberg, realisiert. Weitere regelmäßige Austauschmaßnahmen

finden im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kunstakademien und zwischen den Universitäten statt.

Zusammenfassend kann man sagen: Es war ein schönes und erfolgreiches Jubiläumsjahr. Gemeinsam mit den beiden Partnerschaftshäusern ist es gelungen, einige sehr schwierige Projekte durchzuführen und hierfür über 60.000 Euro an Drittmitteln zu akquirieren. Zu den Höhepunkten zählte zweifellos die Deutsch-Polnische Konferenz zum Thema „Die Rolle der kommunalen Zusammenarbeit in den Deutsch-Polnischen Beziehungen“ mit dem erwähnten Rahmenprogramm und im Kulturbereich die Installation „Dame mit Hermelin“ von Ottmar Hörl in Krakau.

Dabei wurde auch die Basis der Städtepartnerschaft gepflegt und weiter entwickelt: eine Bürgerreise bot interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, Krakau und die Partnerschaft kennen zu lernen, die Schüler- und Jugendaustauschmaßnahmen wurden fortgesetzt und teilweise mit neuen Akzenten versehen.

Für 2010 ist vor allem die Fortsetzung der kulturellen Aktivitäten der beiden Partnerschaftshäuser geplant, wobei das Programm des Krakauer Hauses auf Grund der Kürzungen der Stadt Krakau etwas kleiner ausfallen wird. Der Jugendaustausch soll weiter ausgebaut werden, beispielsweise durch eine Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund. Sonderprojekte und große Delegationen sind für das Jahr 2010 nicht vorgesehen.





## 9. Nizza

Die Feier zum Tag der deutsch-französischen Freundschaft bildete wieder den Auftakt zu den Partnerschaftsaktivitäten zwischen Nürnberg und Nizza im Berichtsjahr. Bürgermeister Dr. Klemens Gsell begrüßte die 400 anwesenden Gäste. Das Fest fand dieses Mal im Aufseßsaal des Germanischen Nationalmuseums statt. Aus Nizza kam der stellvertretende Bürgermeister Rudy Salles, der erstmals Nürnberg besuchte. Er zeigte sich begeistert von der Gastfreundschaft der Nürnberger Bürger/innen und sagte seine Unterstützung für zahlreiche weitere Projekte zu. Der neue französische Honorarkonsul Michel Gosselin bereicherte das Ereignis mit einem Buffet.

Im März reisten 20 Nürnbergerinnen und Nürnberger als Teilnehmer einer Bürgerreise zum Thema „Maler und Museen“ an die Côte d’Azur. Unter der fachkundigen Leitung der Kunsthistorikerin Dr. Anja Grebe wurden zahlreiche Museen und Schaffensorte weltberühmter Künstler wie Picasso, Leger und Matisse besucht. Die Gruppe wurde gastfreudlich im Rathaus von Nizza von Bürgermeister Rudy Salles empfangen.

Der Freundeskreis Nürnberg-Nizza organisierte im Mai eine eigene Reise. Vereinsmitglied Axel Jungmann führte eine engagierte Truppe von Freizeitradlern an, die Nizza und die Provence per Fahrrad erleben wollten. Im gleichen Monat reiste eine Gruppe von Jugendhandballern des TV Eibach 03 zu einem Freundschaftsspiel nach Nizza. Betreuer Franz Gebhardt, Ex-Stadtrat und Vereinsmitglied, sprach eine Gegeneinladung aus.

Mit einem Fest im Historischen Rathaussaal wurde das 55-jährige Bestehen der Partnerschaft zwischen Nürnberg und Nizza gefeiert. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly begrüßte die Gäste im vollbesetzten Saal. Das Abendprogramm umfasste Musik, Tanz und Gesang der Gruppen Ciamada Nissarda und Trio Cédric Le Donne aus Nizza sowie von Studenten der Musikhochschule Nürnberg. Aus Nizza reisten die beiden stellvertretenden Bürgermeister Rudy Salles und Daniel Benchimol an. Letzterer besuchte auch das Nordklinikum und vereinbarte mit Dr. Dr. Günter Niklewski einen Ärzte austausch und eine Zusammenarbeit im Bereich Krankenhausmanagement. Die Musiker und Tänzer aus Nizza waren außerdem noch auf verschiedenen anderen Bühnen zu Gast, u.a. im Mercado, im Germanischen Nationalmuseum und in der Grünen Halle in Fürth.

Bereits Anfang Juli war in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses eine Ausstellung mit Werken von Künstlern aus Nizza eröffnet worden. Unter dem Motto „Rendez-vous“ zeigten Maler und Designer ihre aktuellen Werke. Die Künstler waren Jahre zuvor Teilnehmer einer Künstlerkolonie in Schloss Almoshof. Im Rahmen des Jubiläums fanden noch zahlreiche weitere Veranstaltungen statt, darunter eine Lesung mit Ralf Nestmeyer im Bildungszentrum.

Der seit vielen Jahren bestehende Austausch zwischen dem Conservatoire de Region de Nice und der Musikhochschule Nürnberg konnte dank des Engagements von Alain Cloetta auch im Jahr 2009 fortgesetzt werden. So gab Professor Manz in Nizza u.a. einen Meisterkurs und Studenten spielten wieder an der Musikhochschule Nürnberg.

Im November nahmen 75 Sportler/innen aus Nürnberg am berühmten Marathon Nice-Cannes unter der Leitung von Bernhard Nuss vom Verein „Never Walk Alone“ teil. Angeführt wurden die Läufer von IHK-Präsident Klaus Wübbenhörst und Bürgermeister Dr. Klemens Gsell, die Läufergruppe absolvierte die traumhaft schöne Strecke entlang der Küste in einer beachtlich guten Zeit.

Zwei Tage zuvor fand eine Feier zum Partnerschaftsjubiläum in der Villa Masséna statt, an der neben Bürgermeister Dr. Gsell und Vizebürgermeister Rudy Salles auch Dr. Norbert Schürgers, Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB), Kunsthauseleiter Joachim Bleistein und die Freundeskreis-Vorsitzende Brigitte Berthold sowie weitere Freunde und Förderer dieser Städtepartnerschaft teilnahmen. Bei einem Arbeitstreffen wurde eine Ausstellung mit Werken von Nürnberger Künstler/innen, die den Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten erhalten hatten, für das Jahr 2010 vereinbart und unter anderem eine Kooperation zwischen dem Museum für Naive Kunst und dem Spielzeugmuseum Nürnberg besprochen.

Im weiterhin regelmäßig bei IB tagenden Arbeitskreis zur Koordinierung deutsch-französischer Aktivitäten in Nürnberg und der Region wurden neue Projekte und Ideen kreiert.

Der Freundeskreis Nürnberg-Nizza zeigte sich im Jahr 2009 wieder äußerst aktiv. Dank der engagierten Vorsitzenden Brigitte Berthold und weiterer aktiver Mitglieder kamen Radtouren – siehe auch oben erwähnte Radtour in Nizza und Provence – sowie Wanderungen, ein Weinfest und eine Weihnachtsfeier zustande.

Die erste Veranstaltung im Jahr 2010 ist wieder eine Feier anlässlich des Tages der deutsch-französischen Freundschaft im Aufseß-Saal des Germanischen Nationalmuseums. Im Mai 2010 ist erneut eine Bürgerreise geplant, dieses Mal zum Thema „Wandern im Hinterland von Nizza“ unter der Leitung von Personalrat Horst Winkler. Das Nizza-Fest wird angesichts knapper Finanzmittel in etwas kleinerem Rahmen am 16. Juli in der Villa Leon stattfinden.





## 10. Prag

Die Zusammenarbeit mit Prag hat sich im Jahr 2009 weiter gut entwickelt. Nürnberg und Prag sind durch eine Autobahn, deren letzte Lücke im Jahr 2008 geschlossen wurde, miteinander verbunden. Die gute Erreichbarkeit der jeweiligen Partnerstadt wurde noch verbessert durch Express-Busse, die von der Deutschen Bahn betrieben werden und mehrmals täglich in weniger als 4 Stunden zwischen beiden Städten pendeln – eine echte Alternative zur rund fünfstündigen Bahnfahrt, die keinerlei Service bietet.

Das Highlight des Jahres im kulturellen Bereich war die Eröffnung einer gemeinsamen Ausstellung von jeweils vier Prager und Nürnberger Künstler/innen mit dem Titel „Im Querschnitt. Zeitgenössische Kunst aus den Partnerstädten“ durch die Kulturreferentin der Stadt Nürnberg, Prof. Julia Lehner, am 25. Februar im Kunsthaus innerhalb des Nürnberger Künstlerhauses. Diese Kunstausstellung, die bereits im Herbst 2008 im Clam-Gallas-Palais, dem Sitz des Archivs der Hauptstadt Prag, gezeigt wurde, fand auch in Nürnberg viel Anklang. An der Eröffnung nahm auch eine Delegation aus Prag teil, angeführt von Dr. Vaclav Ledvinka, dem Direktor des Archivs, der die Räumlichkeiten im Clam-Gallas-Palais zur Verfügung stellte und – neben der Abteilung für Auslandsbeziehungen des Magistrats – das Projekt auch materiell unterstützte.

Aus dieser Zusammenarbeit zwischen den Prager und Nürnberger Künstlern/innen ist ein neues Projekt hervorgegangen, das im Herbst 2010 zu einem Austausch zwischen der Nürnberger Künstlergruppe „Der Kreis“ und der Prager Gruppe „Manes“ mit gemeinsamen Ausstellungen in Nürnberg und Prag führen soll. Zu diesen Ausstellungen ist auch eine Publikation geplant.

Erwähnenswert ist der Beginn einer Zusammenarbeit zwischen der Fachoberschule für Hotellerie, Gastronomie und Tourismus in Prag und der Beruflichen Schule B7 (Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Fachakademie für Hauswirtschaft). Im Rahmen des Projekts „Heritage“ hat sich außerdem eine Zusammenarbeit zwischen dem North Glasgow College, der Berufsfachschule für Mode in Prag und der Beruflichen Schule B 5 (Fachschule für Bekleidungstechnik) entwickelt.

Das Jahr 2009 stand nicht zuletzt im Zeichen der Vorbereitungen für das 20-jährige Bestehen dieser Städtepartnerschaft im Jahr 2010. Neben dem oben genannten Künstleraustausch sind weitere, große Projekte in Planung:

Vom 13. bis 16. Mai soll ein gastronomisch-kulturelles Partnerschaftsfest im Nürnberger Burggraben stattfinden, das von der Firma Karl Krestel Gastronomische Betriebe und von Herrn Behensky, einem in Nürnberg lebenden gebürtigen Tschechen, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Internationale Beziehungen durchgeführt werden wird. Neben typisch tschechischen Biersorten und böhmischen Schmankerln sind

Live-Auftritte einer Volksmusikgruppe, einer Prager Jazz-Band und eines Kinderchors vorgesehen. Böhmisches Glas und Holzspielzeug sollen angeboten werden, ebenso Informationen zu Prag, die die Stadt Prag zur Verfügung stellt. In Nürnberg lebende tschechische Künstler können ebenfalls ihre Arbeiten präsentieren. Im Gegenzug soll „Nürnberger Lebensart“ bei einem ähnlichen Fest auf dem Altstädter Ring in Prag voraussichtlich im Juni präsentiert werden.

Am 25. Mai 2010 findet ein Konzert der Nürnberger Symphoniker im Smetanasaal des Gemeindehauses in Prag statt. Unter der Leitung von Chefdirigent Alexander Shelley stehen die Ouvertüre der Oper „Orpheus und Eurydike“ von Gluck sowie das Klavierkonzert Nr. 5 und die Symphonie Nr. 6 („Pastorale“) von Beethoven auf dem Programm. Zu diesem Anlass wird Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly mit einer Delegation nach Prag reisen. Der Gegenbesuch der Prager Symphoniker in Nürnberg ist für 2011 geplant.

Ein weiteres Highlight im Mai/Juni 2010 ist die Ausstellung „Jugendstil aus Nürnberg“ von Dr. Claus Pese, ehemaliger Oberkonservator am Germanischen Nationalmuseum und langjähriger Sammler von Jugendstil-Exponaten. Diese Ausstellung wird voraussichtlich in den Ausstellungsräumen des Gemeindehauses in Prag gezeigt. Dass das Nürnberger Kunsthhandwerk zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Blütezeit erlebte, ist relativ unbekannt und wird von Herrn Dr. Pese erstmals ins Rampenlicht gerückt. So veröffentlichte er 2007 eine komplett überarbeitete Neuauflage seiner 1980 erschienenen Dissertation über den Nürnberger Jugendstil. Die Ausstellung „Jugendstil aus Nürnberg“ umfasst insgesamt 266 Exponate (Alltagsgegenstände vom Aschenbecher bis zum Zinn-Likörservice, von der Toiletengarnitur aus Elfenbein bis zur marmornen Obstschale).





## 11. San Carlos

Das kleine Land Nicaragua erhielt 2009 in der Regel keine gute (politische) Presse: so wird dem Präsidenten Ortega unter anderem ein autoritärer Führungsstil vorgeworfen, Schlägertrupps bedrohen Feministinnen und MenschenrechtlerInnen. Zum Glück ist San Carlos weit vom Zentrum entfernt. Dennoch spürt das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) bei den Partnern in San Carlos eine gewisse Zurückhaltung. Gerade in solch schwierigen Zeiten muss Nürnberg den Menschen in San Carlos zeigen, dass sie nicht „fallen gelassen“ werden. Das war bereits Anfang der 90er Jahre einmal der Fall, als nach Abwahl der Revolution in Nicaragua eine große Depression Einzug hielt und teilweise den Rückzug der Solidaritätsbewegungen zur Folge hatte.

Der Kontakt mit der Stadt San Carlos war 2009 weniger intensiv als die Jahre zuvor. IB kennt den dortigen neuen IB-Beauftragten (noch) nicht persönlich; über E-Mail wird das meiste eher formal abgewickelt. Mit anderen Partnern hingegen ist der Kontakt persönlicher und herzlicher, teils auch intensiver.

Mit der finanziellen Unterstützung einer Kläranlage (von drei geplanten, nebeneinander liegenden Anlagen) hatte sich IB ohnehin auf die Förderung von nur einem Projekt konzentriert, das jedoch wirklich allen Menschen zugutekommen soll, v.a. was die gesundheitliche Komponente betrifft. Mit 10.000 Euro Zuschuss im Jahr 2009 leistete Nürnberg angesichts des Gesamtvolumens von rund US\$ 600.000 eine eher symbolische Hilfe; allerdings konnte bei den Planungen und bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten vorab wichtige Unterstützung gegeben werden. IB wird dem Ältestenrat voraussichtlich vorschlagen, im Jahr 2010 die Unterstützung dieses so wichtigen Projekts fortzusetzen.

Daneben wurden v.a. mit Spendengeldern kleinere Projekte wie Jugendprojekte in Los Guatuzos am Südufer des Sees, ein Schwangerenhaus in Los Chiles und eine „Backstube“ von Frauen unterstützt. Ein Spendenaufkommen von insgesamt EUR 36.794,37 floss in das von der Deutschen Hilde Duevel geleitete Projekt ARETE (Bekämpfung und Prävention von innerfamiliärer und sexueller Gewalt). Das Interesse an dieser Arbeit ist in Nürnberg groß, von der Effizienz und Wichtigkeit dieser Arbeit sind offensichtlich auch viele Bürger/innen in San Carlos sowie San-Carlos-Reisende überzeugt; außerdem erhält IB aus Nicaragua sehr positive Pressemeldungen zu diesem Projekt. Wenn 150 Lehrer aus den Dörfern freiwillig zu einem ARETE-Workshop in das Dorf Los Chiles kommen (Fotos liegen IB vor), zeugt das nicht zuletzt von der Verankerung dieses Projekts in der dortigen Bevölkerung.

Der Jugendaustausch – im August reisten 12 Nürnberger Jugendliche mit 2 Betreuern für 4 Wochen nach San Carlos – war arbeitsintensiv, aber auch erfolgreich und wies einige neue Elemente auf. Die Erfahrungen und der Vergleich mit einer ähnlichen Maßnahme einer anderen deutschen Stadt haben gezeigt, dass nur eine intensive, durchdachte Vorbereitung Garant für die Nachhaltigkeit einer solchen Maßnahme ist.

Seit 25 Jahren findet ein regelmäßiger Jugendaustausch mit San Carlos statt; dies ist nicht nur für die Beziehungen zwischen beiden Städten sehr wertvoll, sondern auch für die Teilnehmer/innen ungemein kompetenzstärkend, wie auch die Rückmeldungen im Jahr 2009 bewiesen. Vor allem aber ist der Jugendaustausch eine solide Basis für die Beteiligung von Bürger/innen. Niemand vergisst die gemachten Erfahrungen; viele bleiben aktiv, viele nehmen auch nach 20 Jahren wieder an städtepartnerschaftlichen Aktivitäten teil.

Ebenso seit 25 Jahren besteht der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Nürnberg - San Carlos e.V. Zwischen ihm und IB findet weiterhin eine offene, vertrauensvolle, auch kritische Zusammenarbeit statt.

Nach langer Vorbereitung ist IB nun einbezogen in „weltwärts“ – den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Gemeinsam mit der Stadt Erlangen und dem Internationalen Bund Franken werden ab 2010 zwei Freiwilligenplätze für jeweils ein Jahr für junge Menschen (im Alter von 18 bis 27 Jahren) in San Carlos angeboten. Ebenso wird derzeit ein langfristiger Einsatz der „Zahnärzte ohne Grenzen“ vorbereitet. Der Stand der zahnmedizinischen Versorgung in San Carlos ist erschreckend, was man vielen Menschen dort ansieht.

Eine ehemalige Teilnehmerin einer Jugendaustauschmaßnahme arbeitete nach Abschluss ihres Studiums 4 Monate lang im Tourismusprojekt „Ruta del Agua“ mit. In diesem Bereich wird seit einem Jahr intensiv gearbeitet; San Carlos sieht seine Zukunft im ökologischen, umweltverträglichen, „kleinen“ Tourismus und ist auf dem besten Weg, dieses Ziel zu erreichen.

Nach langen Anlaufschwierigkeiten wurde im November das Buch „Wenn Engel erwachen – Cuando los ángeles se despiertan“ veröffentlicht und ist jetzt im Buchhandel erhältlich. IB wollte damit den Kindern und ihren Rechten eine Stimme verleihen und hofft, dass damit das Projekt ARETE und ähnliche Initiativen unterstützt werden kann. Im Jahr 2010 soll u.a. an Schulen für diese Publikation und Städtepartnerschaft geworben werden.

Das Buch „Wenn Engel erwachen ...“ ist auch ein Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit für die Städtepartnerschaft mit San Carlos. Darüber hinaus erhält ein stetig wachsender Kreis von mehreren Hundert Personen regelmäßig und per E-Mail Informationen aus und über San Carlos (Aktuelles, Fotos, Veranstaltungshinweise u.ä.). Bei öffentlichen Veranstaltungen – ein fester Termin ist jedes Jahr eine Abendveranstaltung im Rahmen der Lateinamerika-Woche, bei dem San-Carlos-Reisende über ihre Erfahrungen und Eindrücke berichten – wird ebenfalls über diese Partnerstadt informiert. Die Rückkoppelung ist manchmal hoch.

Die teilweise komplexen Eindrücke aus San Carlos versucht IB zudem möglichst anschaulich auf der neuen IB-website darzustellen. Es liegt hierfür eine Fülle von Material, teilweise auch von engagierten Bürgern, vor.

Kurz vor Weihnachten traf die erste Praktikantin aus San Carlos in Nürnberg ein. Die Studentin ist eine der wenigen, die gut Englisch sprechen und im Übrigen sehr begabt. Während ihres dreimonatigen Aufenthaltes in Nürnberg sind nicht nur Praktika im Klinikum Nürnberg und bei SUN („Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg“, ein Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg) vorgesehen, sie wird auch in die Öffentlichkeitsarbeit einbezogen und gegen Ende ihres Aufenthalts Schulbesuche machen. Außerdem führt sie einen „blog“, um die Menschen in San Carlos an ihren Erfahrungen teilhaben zu lassen, Informationen etwa über Weihnachten auch bildlich zu übermitteln und ein Forum für den Austausch zu bieten.

Auch wenn fast niemand einen Computer zu Hause hat, wird das Internet in San Carlos immer wichtiger; es ist Bibliothek, Nachschlagewerk, Netzwerk und Kommunikationsbörse. Die PCs in den wenigen Internet-Cafés reichen kaum noch aus. Die Schulen versuchen die Lücke zu füllen, da der Wissensdurst enorm ist. Es ist daher zu überlegen, inwieweit Nürnberg hier Unterstützung leisten will und kann.

Im Jahr 2010 besteht die Partnerschaft Nürnberg-San Carlos seit 25 Jahren! Bereits am 12.02. wird dieses Jubiläum mit einem Fest im Historischen Rathaussaal in Nürnberg zusammen mit dem Bürgermeister aus San Carlos und Begleitern gewürdigt.

Neben den bereits erwähnten Aktivitäten (Praktikum in Nürnberg, Kläranlagenbau in San Carlos, Vorhaben der „Zahnärzte ohne Grenzen“ und „Weltwärts“-Projekt) ist im Jahr 2010 auch wieder eine Bürgerreise vorgesehen, die Ende Mai/Anfang Juni stattfinden soll. Im Mai wird möglicherweise auch ein Hermann-Kesten-Stipendiat aus Nicaragua nach Nürnberg kommen.

Im Rahmen des neu konzipierten Jugendaustausches wird sich im Juni eine 6-köpfige Jugendgruppe aus San Carlos drei Wochen lang in Nürnberg aufhalten. Das Partnerschaftsjubiläum ist im Sommer ein Anlass, das zweitägige „Grenzenlos“-Fest im Tucherschloss der Partnerstadt San Carlos zu widmen. Aus gleichem Anlass wird eventuell eine städtische Delegation nach San Carlos reisen.





## 12. Shenzhen

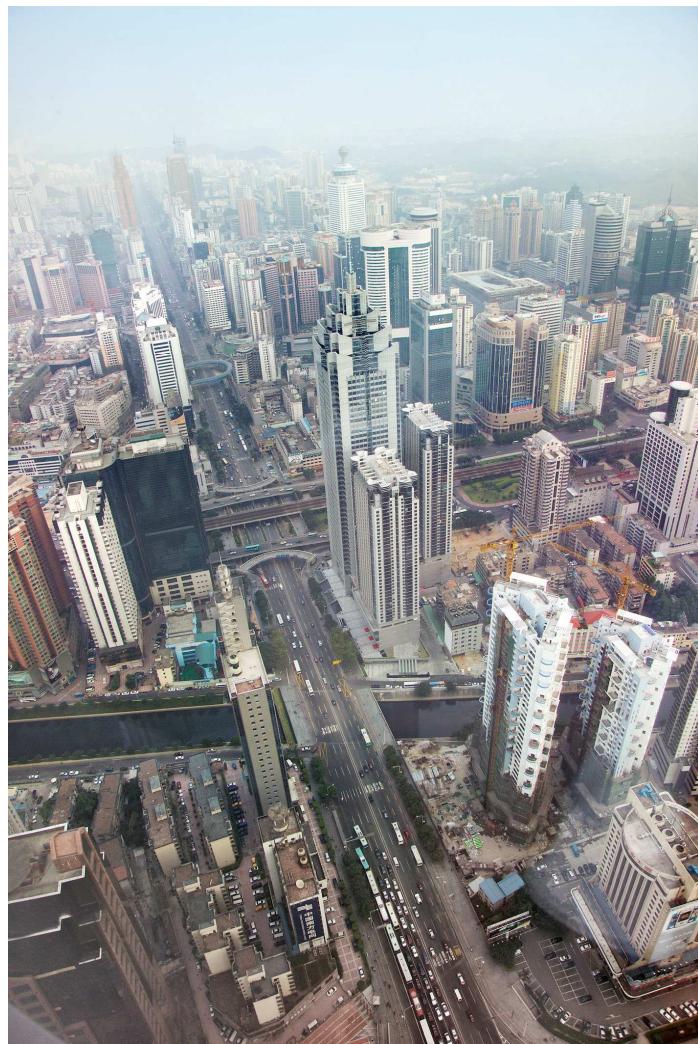
Die Beziehungen zwischen der Region Nürnberg und Shenzhen haben sich im Berichtsjahr merklich abgekühlt. Grund dafür ist eine deutlich veränderte politische Situation in der Partnerstadt. Erst im Juni 2009 wurde bekannt, dass der amtierende Oberbürgermeister der 15-Millionen-Metropole, Xu Zongheng, bereits im Frühjahr verhaftet worden war. Gleichzeitig mit ihm wurden einige Mitarbeiter aus seinem engsten Stab suspendiert oder mit sofortiger Wirkung entlassen. Xu wird vorgeworfen, Bestechungsgelder bei ehrgeizigen Bauprojekten wie der U-Bahn, einem Sportstadion, einer Autobahn und staatlichen Wohnbauprojekten angenommen zu haben. Möglich sind aber auch innerparteiliche Machtkämpfe. Xu hatte im Jahr 2006 Nürnberg besucht. Seit Juni 2009 führt Wang Rong als Vertretender Oberbürgermeister die Stadtgeschäfte, gilt aber nicht als offiziell bestätigter Oberbürgermeister.

Bedingt durch die politische Unsicherheit kamen auch verschiedene Austauschaktivitäten zum Erliegen. Davon unberührt sind die wirtschaftlichen Beziehungen. Im Mai besuchte eine über 100-köpfige Delegation mit Vertretern von Firmen und der China Hi-Tech-Fair die Industrie- und Handelskammer Nürnberg, um diese Hochtechnologiemesse vor Nürnberger Unternehmen zu präsentieren. Bei verschiedenen Veranstaltungen und Empfängen wurden auch politische Vertreter der Region Nürnberg zu dieser Messe im November eingeladen, teilgenommen hat von dieser Seite jedoch niemand.

Mit rund 100 Musikern und 20 Mönchen reiste das Shenzhen Symphony Orchestra an, um am 10. Oktober 2009 ein außergewöhnliches Konzert zu geben. Unter der Leitung des Dirigenten Cheng Ye, der auch ein Studienjahr in Berlin verbracht hatte, wurde die „Buddhist Symphony“, das monumentale Werk des zeitgenössischen Komponisten Jianping Tang, erstmals in Europa aufgeführt. Ermöglicht wurde das Konzert durch eine äußerst großzügige Spende der Nürnberger Versicherungsgruppe anlässlich des 125. Firmenjubiläums. Das Konzert fand in Kooperation mit den Nürnberger Symphonikern sowie mit Unterstützung durch den Philharmonischen Chor Nürnberg und die Lufthansa statt und war nicht nur sehr gut besucht, sondern wurde in den Medien auch überaus positiv bewertet. Ein geplanter Gegenbesuch in Shenzhen im Mai 2010 wurde inzwischen aus Geldmangel abgesagt.

Aus dem gleichen Grund konnte auch eine Einladung zur Internationalen Kulturwoche in Shenzhen nicht angenommen werden. Vor zwei Jahren hatte das Nürnberger Staatstheater mit „Orpheus und Eurydike“ in Shenzhen einen großen Erfolg feiern können. Im Jahr 2009 konnte aus finanziellen Gründen lediglich der Erlanger Fotokünstler Jean-Joseph Jerome („J-rom“) mit 8 Fotomontagen aus der Metropolregion Nürnberg an der Kulturwoche teilnehmen.

Erfreulicherweise konnte der Austausch von Schülern und Lehrern weiter ausgebaut werden: Inzwischen pflegen das Gymnasium Stein, das Paul-Pfinzing-Gymnasium Hersbruck und das Melanchthon-Gymnasium in Nürnberg einen Schüler-Lehrer-Austausch. Aus Shenzhen liegt der Wunsch nach einem weiteren Schüleraustausch vor, den vorzugsweise ein Gymnasium in Erlangen aufnehmen kann.





## 13. Skopje

Auch im Jahr 2009 fanden vielfältige Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft zwischen Nürnberg und der Hauptstadt der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien statt. Der hohe Stellenwert dieser Zusammenarbeit für Skopje geht auch daraus hervor, dass die Stadt Skopje angesichts eines Jahresbudgets von ca. 20 Mio. Euro einen nicht unerheblichen Betrag für Projekte mit Nürnberg einsetzt. Diese Wertschätzung kommt auch in der Auszeichnung von zwei Ärzten, die von der Stadt Skopje für ihr Engagement im Gesundheitswesen geehrt wurden, zum Ausdruck.

Im Jahr 2009 war die Zusammenarbeit im Bereich der Bildenden Kunst erneut von größter Bedeutung. So nahmen zwei Nürnberger Künstlerinnen an Pleinairs in Makedonien teil. In Nürnberg wurden in Einzelausstellungen die beiden international bekannten makedonischen Maler Kiro Urdin und Pavle Kuzmanovski vorgestellt. Die Präsentation von mazedonischer Kunst in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses hat mittlerweile Tradition und wird als eine besondere Ehre bei den mazedonischen Künstlern angesehen.

Auch die sehr lange bestehende Kooperation zwischen den Tiergärten konnte dank des Engagements der beiden Tiergartendirektoren fortgeführt werden, der Umbau des Zoos in Skopje kommt mit Unterstützung von Nürnberger Seite voran.

Die Brauerei „Pivara Skopje“ nahm zum 11. Mal am Fränkischen Bierfest teil und bereicherte wie schon in den vergangenen Jahren dieser beliebte Veranstaltung im Nürnberger Burggraben.

Besonders hervorzuheben ist die mittlerweile sehr intensive Kooperation zwischen dem Waisenhaus „11. Oktober“ in Skopje und dem städtischen Kinder- und Jugendheim Reutersbrunnenstraße. Zu modernen pädagogischen Ansätzen in der Erziehung wurden mehrere Workshops in Skopje und Nürnberg durchgeführt.

Der alljährlich stattfindende Jugendaustausch führte dieses Mal eine Jugendgruppe aus Nürnberg nach Skopje. Dass diese Austauschmaßnahmen, die auch von der örtlichen Presse begleitet werden, auf positive Resonanz stoßen, zeigt die Unterstützung durch Firmen wie z.B. Sanitär Heinze. Diese Firma hat in der Vergangenheit Sanitäreinrichtungen für Skopje gespendet und überraschte dieses Mal die Jugendlichen mit einer kulinarischen Spende. Aus dem Verkaufserlös der Bude des Amtes für Internationale Beziehungen auf dem Markt der Partnerstädte wurden 1.000,- EUR für den Kauf von vier Waschmaschinen für die Einrichtung in Skopje zur Verfügung gestellt. Bürgermeister Horst Förther über gab außerdem einen nicht unerheblichen Betrag an die Caritas in der Roma- und Sinti-Siedlung in Skopje für ein Bildungsprojekt.

Durch die Auflösung einer privaten Bibliothek konnte deutschsprachige Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts an den Lehrstuhl für Germanistik an der Universität Kyrill und Metodi in Skopje abgegeben werden.

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Skopje feierte den Tag der deutschen Einheit mit Bier, das die Tucher-Brauerei gespendet hatte. Der Weihnachtsmarkt der deutschen Botschaft, dessen Verkaufserlös humanitären Zwecken zugutekommt, wurde wiederum mit Glühwein und Lebkuchen der Firmen Gerstacker und Schmidt kostenlos beliefert.

Eine wertvolle Hilfe für die Feuerwehr in Skopje stellt die Überlassung von 140 Atemschutzausrüstungen sowie zahlreicher Ersatzteile durch die Berufsfeuerwehr Nürnberg dar. Um die Kollegen hinsichtlich der Inbetriebnahme und Wartung im Rahmen von Workshops zu schulen, sind im Dezember drei Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr Nürnberg nach Skopje gereist.

Erwähnenswert ist die Ernennung von Dr. Gerhard Krüger zum makedonischen Honorarkonsul und die damit verbundene Eröffnung eines Honorarkonsulats in Nürnberg. Der neue Honorarkonsul ist seit Jahrzehnten bestrebt, die Beziehungen zu Makedonien und insbesondere zu Skopje zu intensivieren.

Anlässlich der Eröffnung der Deutschland-Wochen in Makedonien, die von der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland organisiert und mit einem Filmbeitrag der Medienwerkstatt Franken eröffnet wurden, hat nicht nur Bürgermeister Horst Förther, sondern auch von die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland und der Oberbürgermeister der Stadt Skopje die Bedeutung der Städtepartnerschaft Skopje – Nürnberg gewürdigt. Außerdem hat das makedonische Fernsehen ein Filmporträt von Nürnberg erstellt, um über diese Städtepartnerschaft zu berichten.

Der neue Oberbürgermeister von Skopje, Koce Trajanovski, hat mit deutlichen Worten auf die Bedeutung dieser Städtepartnerschaft hingewiesen und zum Ausdruck gebracht, dass er diese nicht nur festigen, sondern auch ausbauen will. So wurden bereits zwei Ausstellungen sowie die Teilnahme von zwei jungen Pianisten am Klavierwettbewerb in Nürnberg zugesichert.

Darüber hinaus plant die Nationalgalerie der Republik Makedonien in Kooperation mit dem Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg eine Ausstellung mit Werken der ehemaligen Präsidenten der Akademien in Skopje und Nürnberg, Prof. Simon Šemov und Prof. Hanns Herpich. Mit dieser Ausstellung, die in beiden Städten vorgesehen ist, sollen die besonderen Verdienste dieser Professoren im Bereich der Bildenden Kunst gewürdigt werden.



## B. Städtefreundschaften

### 1. Bar



Trotz unterschiedlicher Interessenslagen konnten die Beziehungen mit der am Mittelmeer gelegenen Hafenstadt Bar 2009 durchaus attraktiv gestaltet werden. Dies ist sicherlich ein Verdienst des Geschäftsführers der Fränkisch-Montenegrinischen Gesellschaft (FRAMOG), Lubomir Dabovič.

Verschiedene Aktivitäten, beispielsweise Bürgerreisen nach Montenegro, wurden durchgeführt, daneben konnten neue Kooperationspartner für diese Städtefreundschaft gewonnen werden. Als besonderes Highlight ist die Gruppenausstellung von Nürnberger Künstlern im Kunsthause der Stadt Bar zu bewerten.

Bar ist außerdem auf dem Markt der Partnerstädte vertreten. Angeboten werden sowohl Informationen zu Bar und Montenegro als auch Kunsthandwerk und landestypische Spezialitäten. Aus dem Verkaufserlös wird das Behindertenzentrum in Bar unterstützt.





## 2. Brașov/Kronstadt

Im April 2009 fand eine Bürgerreise statt, die vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) in Zusammenarbeit mit dem Verein Romanima e.V. organisiert wurde. Über zwanzig Nürnberger/innen gingen mit auf eine zehntägige Entdeckungstour durch die Städte Sibiu/Hermannstadt, Brașov und andere sehenswerte Stationen. Auf diese Weise entwickeln sich zahlreiche persönliche Kontakte zwischen den Menschen, die auch heute einen sehr wichtigen Teil der Freundschaft zwischen den beiden Städten ausmachen.

Bereits Ende März fand in Brașov die 6. Kronstädter Buch- und Musikmesse statt. Die Stadt Nürnberg war zusammen mit dem Verein Romanima e.V. mit einem Stand vertreten. Außerdem nahm der Tümmels Verlag aus Nürnberg mit über 20 Titeln an dieser Messe teil. Der frühere Stadtrechtsdirektor Dr. Hartmut Frommer hielt einen Vortrag über "Dracula" und "Die Eiserne Jungfrau" von Bram Stoker.

In Nürnberg wurde ein Projekt des Brașover Vereins „Libris Cultural“ mit dem Titel „Eines Tages in Siebenbürgen“ mit Unterstützung von IB realisiert. Drei Tage lang wurde den Nürnbergern die Geschichte Transsilvaniens mit Musik, Theater und Tanz auf ausgewählten Straßen, auf einer Bühne am Jakobsplatz und im Rathaus vorgeführt. Außerdem wurde im Juni – neben einer Präsentation von Kunst und Kultur aus Transsilvanien in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses – von namhaften Schriftstellern aus Brașov/Kronstadt das Buch „Kronstadt in 100 Gedichten“ vorgestellt. An dem Ereignis nahm auch eine Delegation aus dem Bezirk Brașov/Kronstadt teil.

Ein Projekt des Staatstheaters Nürnberg mit dem Titel „Schattenorte“, das 2008 durch das Engagement der Theaterpädagogin Anja Sparberg erfolgreich in Nürnberg startete, wurde im vergangenen Jahr fortgesetzt. Eine Nürnberger Jugendgruppe trat im Juli in Brașov auf.

Im Dezember hat sich in einer Stichwahl der bisherige, konservative Staatspräsident Traian Băsescu gegen seinen Herausforderer, den sozialdemokratischen Senatspräsidenten Mircea Geoană, durchgesetzt. Aufgrund der instabilen politischen Situation musste der Bürgermeister der Stadt Brașov, George Scripcaru, einen Besuch in Nürnberg, zu dem ihn Oberbürgermeister Dr. Maly anlässlich des Nürnberger Christkindlesmarktes eingeladen hatte, absagen. Bei diesem Besuch waren Gespräche über zukünftige Projekte geplant.

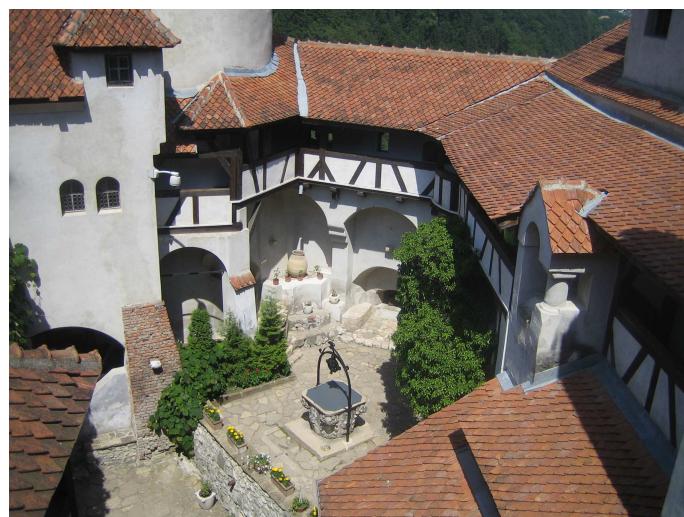
Das Brașover Stadtoberhaupt konnte zumindest Nürnberger Atmosphäre in seiner Stadt genießen, da in Brașov der erste Christkindlesmarkt Rumäniens mit Beratung durch die Stadt Nürnberg eröffnet wurde. An über 40 Ständen, die um eine große Eislauffläche gruppiert waren, konnten beispielsweise Nürnberger Lebkuchen und Glühwein, Rostbratwürste und andere fränkische Spezialitäten erworben werden.

Auf dem Markt der Partnerstädte in Nürnberg war Brașov bereits zum dritten Mal mit einer Bude vertreten. Vor dieser Bude sangen und tanzten der Chor „Das Minidorf St. Andreas“ und ein 15-köpfiger Kinderchor in traditioneller rumänischer Tracht.

Bereits im September fand das erste „Oktoberfest“ in Brașov statt. Die Organisatoren vom Deutschen Wirtschaftsklub in Brașov wollten diese weltbekannte bayerische Traditionsvoranstaltung dem rumänischen Publikum näher bringen. Zu diesem Anlass reiste eine Delegation aus Nürnberg nach Brașov. Bei diesem Aufenthalt fanden auch Gespräche über die Umsetzung von verschiedenen nachhaltigen Projekten und die Förderung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen beiden Regionen statt. Die Gastgeber regten an, die guten Beziehungen zwischen beiden Städten und die vielfältigen Kontakte zu festigen. Ein entsprechendes Protokoll wurde am 18. September von Aristotel Căncescu, Vorsitzender des Kreisrates von Brașov/Kronstadt, und Vertretern der Stadt Nürnberg unterzeichnet.

Im Gegenzug kam Herr Căncescu an der Spitze einer politischen Delegation aus Brașov im Dezember nach Nürnberg. IB hatte für die Gäste ein Programm gestaltet, das Gespräche mit der Stadtspitze und Vertretern der Nürnberger Kultur sowie der Congress- und Tourismus-Zentrale umfasste.

Für das Jahr 2010 sind unter anderem eine Bürgerreise nach Brașov sowie die Teilnahme an der 7. Kronstädter Buch- und Musikmesse geplant.





### 3. Gera

Das im ostthüringischen Tal der Weißen Elster gelegene Gera hat sich trotz „Klein-Leipzig“ mit Plattenbauten aus der sozialistischen Vergangenheit zahlreiche architektonische Schmuckstücke bewahrt, dazu gehört auch das Geburtshaus des Malers und Grafikers Otto Dix. Es ist kein klassisches Touristenziel, doch zusammen mit der landschaftlich sehr schönen Region sicher einen Besuch wert.

Die Geschichte der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Gera ist zugleich ein Stück deutsch-deutscher Geschichte. Nach zähen Verhandlungen wurde die Partnerschaft 1988 abgeschlossen, 1990 wurde der Vertrag in einen Freundschaftsvertrag umgewandelt, 1997 noch einmal aktualisiert. Seit dem Mauerfall 1989 hat sich die Stadt von einer 120.000 Einwohner zählenden Industriestadt zu einer problembelasteten Stadt entwickelt. Die Einwohnerzahl ist im Jahr 2009 zum ersten Mal auf unter 100.000 gesunken. Von einer - trotz allen Problemen - positiven Entwicklung zeugt die Arbeitslosenquote, die von 20,7% im Jahr 2004 auf 16% im Jahr 2008 gesunken ist, wobei die Bundesgartenschau im Jahr 2008 sicher nicht unwesentlich dazu beigetragen hat. An der Spitze der Stadt Gera steht Oberbürgermeister Dr. Norbert Vornehm (SPD), er stammt aus Stuttgart und war davor in der SPD-Stadtratsfraktion der Stadt Köln tätig. Im Stadtrat von Gera hat Die Linke 14 Sitze (stellt den Stadtratsvorsitzenden), CDU 13 Sitze, SPD 6 Sitze, Arbeit für Gera 6 Sitze, FDP 3 Sitze, Die Grünen und NPD jeweils 2 Sitze.

Um die einst sehr aktive Partnerschaft, bei der insbesondere die Zusammenarbeit beim Aufbau einer Stadtverwaltung hervorgehoben werden kann, ist es sehr ruhig geworden in den letzten Jahren. Vor diesem Hintergrund war das Jahr 2009 ein Jahr voller Ereignisse und Aktivitäten.

Im Januar war das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) mit einem von zwei Mitarbeiterinnen betreuten Stand auf der Freizeitmesse in Gera vertreten. Die Resonanz seitens der Stadt Gera, die auch andere Partnerstädte dazu eingeladen hatte, war sehr positiv. Über eine Beteiligung Nürnbergs war man überaus erfreut, eine erneute Teilnahme wird dennoch erst in ein paar Jahren erwogen.

Fast alle anderen Aktivitäten des vergangenen Jahres standen im Zeichen des Mauerfalls. Am 16. Juni fand in Gera vor Publikum ein Gespräch zum Thema Deutsch-Deutsche Beziehungen und die Städtepartnerschaft mit Nürnberg statt. Auf dem Podium saßen die beiden Alt-Oberbürgermeister Horst Jäger (Gera) und Dr. Peter Schönlein (Nürnberg) – sie hatten im Jahr 1988 die Städtepartnerschaftsvereinbarung unterzeichnet - sowie der gegenwärtige Oberbürgermeister von Gera, Dr. Norbert Vornehm, und der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg, Dr. Norbert Schürgers. Das Gespräch wurde vom Offenen Kanal Gera geführt und übertragen.

Am 2. Oktober fand die Eröffnung einer Ausstellung im Nürnberger Rathaus statt, die gemeinsam von den beiden Stadtarchiven in Gera und Nürnberg vorbereitet wurde und die Ereignisse in Gera und Nürnberg rund um den Mauerfall zeigte. Darüber hinaus wurde die Plakatausstellung „20 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ präsentiert. Die Plakate wurden von der IHK Nürnberg zur Verfügung gestellt und sollten an den Protest gegen die Fälschung der DDR-Kommunalwahlen, die Fluchtbewegung im Sommer und die Massenproteste im Herbst, die das SED-Regime in die Knie zwangen, erinnern. In einer Vortragsveranstaltung der IHK zum Thema „Von der Patenschaft zur Partnerschaft – die IHKs in Nürnberg und Gera im Prozess der deutschen Wiedervereinigung“ stand ein weiteres Mal der 20. Jahrestag des Mauerfalls im Mittelpunkt. Die Ausstellung der Stadtarchive wurde anschließend auch in Gera gezeigt.

Gegen Ende des Jahres hat das Nürnberger Christkind an der Eröffnung des Weihnachtsmarktes in Gera und – wie schon seit vielen Jahren - die Firma Lauterbach aus Gera am Markt der Partnerstädte in Nürnberg teilgenommen.

Die Anfragen, die am häufigsten aus Gera übermittelt werden, betreffen Sportaktivitäten in Gera: So finden im Jahr 2010 ein „Power-Triathlon“ und der 14. internationale Schwimmwettkampf "Gera-Masters" statt, zu diesen Sportveranstaltungen haben sich bereits Interessenten angemeldet. Von den Bürgerinnen und Bürgern, von Schulen und Vereinen gehen in der Regel keine eigenen Initiativen aus, so dass es an den beiden Stadtverwaltungen liegt, Aktivitäten zu planen und zu realisieren.



**Sandsteinwürfel** symbolisieren im Nürnberger Partnerschaftsgarten im Buga-Areal Hofwiesenpark die urbane Struktur der Partnerstadt. Aus Gläsern formte jemand den allgegenwärtigen Anlass. (Foto: KA/Kante)

#### **4. Kalkudah**



Fünf Jahre nach dem verheerenden Tsunami im Indischen Ozean wurde im Frühjahr 2009 an der Ostküste Sri Lankas in der Nähe der Patengemeinde Kalkudah der Bau für eine Krankenstation begonnen. Das Gebäude im muslimischen Kalmunei soll den Namen des bei diesem Tsunami umgekommenen GfK-Vorstandsmitglieds Heinrich A Litzenroth tragen, da für das Haus vorwiegend Spendengelder von GfK-Mitarbeitern eingesetzt werden. Die Fertigstellung wurde nach anfänglichen Verzögerungen für das Frühjahr 2010 in Aussicht gestellt. Das Projekt wird in Kooperation mit UN-Habitat und der Stadt München, die in Kalmunei und Batticaloa schon mehrere Vorhaben umgesetzt hat, realisiert.

Die Krankenstation ist vor allem als Präventions- und Beratungsstelle in Ernährungs- und Gesundheitsfragen speziell für Schwangere und Mütter konzipiert und soll eine erste Anlaufstelle zur Bekämpfung von epidemischen Infektionskrankheiten aufgrund von teils katastrophalen Hygieneverhältnissen sein. Voraussichtlich 15 Betten sind für Patienten vorgesehen, die zwar stationär versorgt, aber nicht operiert werden sollen. Der Ort Kalmunei hat sich verpflichtet, für den dauerhaften Betrieb und vor allem für die personelle Ausstattung der Krankenstation zu sorgen.

Weiterhin sehr aktiv ist der unterstützende Verein, der sich von „Tsunami-Hilfe Nürnberg für Sri Lanka“ in „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka“ umbenannt hat. Die Vereinsvorsitzende, Dr. Ulrike Schöneberg, organisierte erneut und engagiert Spendenaktionen und die ehrenamtlich betriebene Bude auf dem Markt der Partnerstädte, um weitere Spendengelder zu akquirieren. Nach Fertigstellung der Krankenstation plant das Amt für Internationale Beziehungen, die gesamte Patenschaftsarbeit dem Verein zu übergeben.





## 5. Venedig

Der arbeitsintensivste Bereich war wieder einmal der Venezianische Markt, der im Jahr 2010 zum 10. Mal stattfinden wird. Im Jahr 2009 wurde das Engagement noch deutlich erhöht, um den 10. Venezianischen Markt einerseits qualitativ und organisatorisch aufzuwerten, andererseits sein Überleben zu sichern. So wurde und wird seit Anfang 2009 auch intensiv an einem neuen Konzept gearbeitet.

Erfreuliche Neuheiten waren die Zusammenarbeit des Pädagogischen Instituts Nürnberg mit dem European Policies Department der Stadt Venedig sowie die Teilnahme von zwei jungen Musikern aus Venedig am Karl Drechsler Musikwettbewerb im Februar. Im Oktober nahmen 14 Nürnberger MarathonläuferInnen am Venice Marathon teil.

Verschiedene Versuche, im künstlerischen Bereich mit den Organisatoren der „Blauen Nacht“ oder dem Neuen Museum zusammenzuarbeiten, blieben erfolglos. Kunst und Künstler aus Venedig sind einfach sehr teuer.

Wie schon oben angedeutet, soll der Venezianische Markt zukünftig noch größer und besser werden. Es wird auch versucht, Aktivitäten im Bereich Literatur und Kunst sowie im Bildungs- und Jugendbereich voranzubringen bzw. zu realisieren.



## C. Sonderprojekte

### 1. „Grenzenlos“- Fest der Partnerstädte



Nach einer kreativen Pause konnte im Jahr 2009 zum 6. Mal das Internationale Fest der Partnerstädte „Grenzenlos“ durchgeführt werden. Das Amt für Internationale Beziehungen und die Museen der Stadt Nürnberg widmeten es im Jahr 2009 der Partnerstadt Charkiv und organisierten ein hochkarätiges Kulturprogramm. Neben dem Partnerschaftsverein Charkiv-Nürnberg und dem deutsch-rumänischen Kulturverein Romanima, der mit osteuropäischen Spezialitäten für das leibliche Wohl sorgte, konnte das Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ) als Kooperationspartner gewonnen werden.

Das vielfältige musikalische Programm auf der Hauptbühne im Schlosshof bot eine interessante Mischung aus bekannten Akteuren der russisch-ukrainischen Musikszene und überraschenden Neuentdeckungen. Als Höhepunkt konnte die Band „Jarmarok“ („Jahrmarkt“) aus Charkiv angekündigt werden. Der Name ist Programm, denn ihre Musik, gespielt auf traditionellen Instrumenten, lud zum Bummeln über einen bunten Markt der Folklore Musik ein - für die Gruppe war dies der erste Auftritt in der deutschen Partnerstadt.

Neben der abwechslungsreichen Show auf der Hauptbühne im Schlosshof war im schönen Hirschgässchen ein Programm geboten, das von Lesungen über Theaterstücke bis hin zu Filmvorführungen und Erzählcafés reichte. Tamara und Aleksandr Bakulenko aus Charkiv zeigten traditionelle ukrainische Malerei auf höchstem Niveau und gaben Besuchern Gelegenheit, selbst ein Bild zu anzufertigen.

Die kleinen Festbesucher freuten sich über ukrainische Kinderspiele und ein Charkiv-Memory, bastelten typische Matrjoschkas aus Papier und erfuhren bei einem Charkiv-Quiz Spannendes über das ferne Land - pädagogisch bestens betreut durch das KPZ.

Rund 5.000 Besucher/innen an diesem Wochenende sorgten dafür, dass das „Grenzenlos“-Fest wieder ein großer Erfolg war. Die Veranstalter sind sich einig, dass dieses zweitägige Fest sich mittlerweile wirklich in den Köpfen der Nürnberger/innen etabliert hat und dass die Verknüpfung von schönem Veranstaltungsort und internationaler Themenstellung gut funktioniert.

## 2. Markt der Partnerstädte



Im Jahr 2009 wurde der vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) organisierte Markt der Partnerstädte zum 25. Mal durchgeführt. Der ursprünglich sehr kleine (Weihnachts-)Markt hat sich zu einem Markt mit 21 Buden entwickelt, auf dem fast alle Partnerstädte sowie befreundete Kommunen und Regionen mit jeweils einer Bude vertreten sind. Seit einigen Jahren betreibt IB eine eigene Bude auf diesem Markt, der Erlös kommt karitativen Einrichtungen und Projekten in ausgewählten Partnerstädten zugute.

Im vergangenen Jahr wurde der Markt auf dem Rathausplatz um eine Bude der zukünftigen Partnerstadt Córdoba erweitert, diese Bude konnte kurzfristig allerdings nicht an den Markt angegliedert, sondern musste an die östliche Seite der Sebalduskirche platziert werden. Im Jahr 2010 soll die Córdoba-Bude in diesen Markt integriert werden.

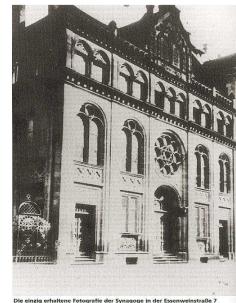
Eine Änderung gab es bei der Antalya-Bude: auf Initiative der Stadtverwaltung Antalya wurde der bisherige Marktbeschicker durch den Städtepartnerschaftsverein IN:SAN (Initiative zur Förderung der Städtepartnerschaft Antalya – Nürnberg e.V.) ersetzt.

Obgleich der Markt der Partnerstädte gut besucht und im Vergleich zu den Vorjahren sogar eine noch höhere Besucherzahl zu verzeichnen war, wurde das erhoffte Umsatzplus gegenüber dem Markt 2008 nicht erreicht. Vielmehr musste ein Umsatzrückgang festgestellt werden.

Das große Medieninteresse an dem – in dieser Größe und Veranstaltungsdauer bundesweit einmaligen – Markt der Partnerstädte spiegelt sich in der positiven Berichterstattung wider. Es gibt sogar Journalisten, die den Markt der Partnerstädte wegen seines vielfältigen Angebotes an landestypischen und preiswerten Produkten dem berühmten Christkindlesmarkt vorziehen.



### **3. Ehemalige Nürnberger Bürger/innen jüdischen Glaubens**



Die einzige erhaltene Fotografie der Synagoge in der Eschenheimer Straße 7

Seit beinahe dreißig Jahren lädt die Stadt Nürnberg ehemalige jüdische Bürger/innen dieser Stadt ein, die in den Anfangsjahren der NS-Gewaltherrschaft emigrieren konnten und so den Holocaust überlebt haben. Ist das heute noch zeitgemäß? Der Holocaust liegt mittlerweile mehr als sechs Jahrzehnte zurück. Jahr für Jahr nimmt die Zahl der jüdischen Menschen, die eine Reise nach Nürnberg überhaupt noch bewältigen wollen und können, ab. Nicht wenige von ihnen haben die Stadt inzwischen wieder gesehen, entweder auf eigene Faust oder bei einer der offiziellen Einladungen. Man könnte demnach über eine Beendigung dieser Form von Wiedergutmachung nachdenken. Die Antwort kann allerdings nur lauten: das Programm sollte weitergeführt werden. Es geht nicht um eine Sonderform von Tourismus. Es sind Menschen, denen im Namen Deutschlands und auch im Namen der Stadt Nürnberg erhebliches Unrecht und Leid angetan wurde. Davon sind auch ihre Nachfahren geprägt.

Die Stadt Nürnberg bzw. das Amt für Internationale Beziehungen (IB) hat deshalb schon vor Jahren begonnen, auch die zweite und dritte Generation der ehemaligen jüdischen Mitbürger in das Programm einzubeziehen. Immerhin muss man sich vor Augen halten, dass diese Menschen heute keiner solchen Geste bedürften, wenn ihre Eltern und Großeltern nicht vor den Nationalsozialisten hätten fliehen müssen. Die bisherigen Erfahrungen mit dem erweiterten Programm waren durchweg positiv und bestätigten jedes Jahr, wie wichtig für die Gäste dieser Besuch in der Stadt ihrer Kindheit und Jugend war. Konnten doch die älteren Emigranten ihre Erlebnisse an ihre Kinder und Enkel weitergeben und damit auch die Erinnerung an der eigenen Familiengeschichte wach halten.

Im Jahr 2009 kam zum 27. Mal eine Gruppe ehemaliger jüdischer Mitbürger und deren Nachkommen aus USA, Israel und Frankreich in die Noris. Für sie ein weiter Weg, um sich den teilweise schmerzhaften Erinnerungen zu stellen. Alle Personen, welche die Gäste zwischen 13. und 21. Juli in Nürnberg kennen gelernt haben, freuten sich, dass zwölf ehemalige Nürnberger jüdischen Glaubens und ihre Nachfahren der Einladung der Stadt Nürnberg gefolgt sind. Neben zwei Empfängen der Stadt Nürnberg war der Freitagabend-Gottesdienst mit anschließendem Abendessen, zu dem die Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg (IKG) eingeladen hatte, einer der Höhepunkte des Programms. Dem Stadtrat und Vorsitzenden der IKG, Arno Hamburger, sowie seinen Kollegen gebührt ein großer Anteil an der vertrauensvollen und freundschaftlichen Atmosphäre zwischen der Stadt und ihren ehemaligen Mitbürgern.

Wie jedes Mal besuchten die Gäste Rothenburg ob der Tauber, wo sie ebenfalls vom Bürgermeisterin begrüßt wurden und in einer Führung besonders vom jüdischen Beitrag zur historischen Altstadt erfuhren. Ein Klavierabend mit Prof. Wolfgang Manz von der Musikhochschule Nürnberg und Preisträgern und Studenten seiner Klavierklasse in der Kirche St. Martin in Rückersdorf bereicherte den Aufenthalt der Gäste.

Bei einer Busrundfahrt zeigte Walter Schatz, der Sonderbeauftragte des Verlegers und Herausgebers der *Nürnberger Nachrichten*, viele Sehenswürdigkeiten von Nürnberg. Für alle Besucher war auch sehr wichtig, den Alten und den Neuen Israelitischen Friedhof zu besuchen. Auch im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände verbrachten die Gäste einige Stunden, vor allem die Jüngeren äußerten den Wunsch, das „Doku-Zentrum“ nochmals zu besuchen. Leibl Rosenberg führte die Gäste durch den Bücherbestand der Sammlung der Israelitischen Kultusgemeinde. Hierbei handelt es sich um die ehemalige „Stürmer-Bibliothek“ des antisemitischen Hetzers Julius Streicher.

Immer wieder berichteten die Gäste über ihren Lebens- und Leidensweg. Bewundernswert war, dass sie sich dabei noch an viele Einzelheiten erinnern konnten und die deutsche Sprache nicht vergessen haben. Tief bewegt erlebten die Gäste Spaziergänge durch die Stadtviertel, wo sie selbst oder ihre Familien vor dem Nazi-Terror lebten. Das Gefühl, „nach Hause“ zu kommen, war deutlich zu spüren. Es war für sie auch wohltuend, einander kennen zu lernen und neue Freunde zu finden. Die vielen Briefe mit Dankesworten, die nach dem Besuch bei IB eingegangen sind, zeigen das deutlich.

Die im letzten Jahr anwesenden Gäste wie auch die Teilnehmer/innen früherer Besucherprogramme wurden von IB befragt, ob es sinnvoll ist, diese Art des Gruppenbesuchs auch für die zweite und dritte Generation beizubehalten. Die Fragestellung lautete: „Seit dem Jahr 1981 lädt die Stadt Nürnberg einmal jährlich jüdische Mitbürger und deren Nachkommen aus dem Ausland zu einem Gruppenbesuch ein. Leider sind die Interessenzahlen des Gruppenbesuches in den letzten Jahren drastisch gesunken. Die älteren Menschen, die noch in Nürnberg geboren sind, fühlen sich häufig nicht mehr mobil genug, die großen Anstrengungen der Reise und des Aufenthaltes auf sich zu nehmen. Halten Sie es dennoch für wichtig, im Rahmen des Gruppenbesuches die nicht nur in Nürnberg geborenen jüdischen Bürger, sondern auch die nachfolgenden Generationen einzuladen?“

Nachfolgend ein paar Auszüge aus Antworten der Jahre 2008 und 2009:

**Helmut und Lore d. V.:**

„Die jüngere Generation hat sicher Interesse, kann aber ... die hohen Reisekosten nicht aufbringen, es ist eben auch ein Kostenpunkt. Vielleicht wäre es besser, ein günstigeres Hotel zu finden und dafür einen Teil der Reise beizusteuern, und anstatt das Treffen jedes Jahr zu machen nur alle zwei Jahre.“

**Arie W.:**

„Die Teilnehmerzahl schrumpfte im Laufe der Jahre stark; es ist ja ganz offensichtlich: eine ziemlich große erste Generation existiert praktisch nicht mehr und der Teil, der noch übriggeblieben ist, konnte nicht aufgrund des Alters ... .

Ich weiß es sehr zu schätzen, dass Sie vor kurzem anfingen, die zweite Generation einzuladen und ich habe auch Verständnis für die Schwierigkeiten, die Sie dabei haben, die Adressen dieser Familien zu finden. Ich glaube, dass für die Fortführung des Projekts die zweite und sogar die dritte Generation sehr wichtig sein werden.

Wir dürfen nicht vergessen, dass unter dem jüdischen Volk nach wie vor starke Vorurteile gegenüber Deutschland verbreitet sind. Sowohl in Israel wie auch sonst überall auf der Welt lehren die Schulen die Jahre der Fanatiker, aber ich lernte sehr gut von Ausflügen mit verschiedenen Reiseführern -zu unserer Freude -, dass Deutschland heute anders ist als früher. Auch lernten wir mehr über die Geschichte. Ich hoffe, dass Sie dieses Programm mit den Besuchen fortführen werden, das das Band zwischen den Juden und den Deutschen stärken wird.“

**Hilary R.:**

„Die Deutschen haben einen Ausdruck „Wiedergutmachung“. Jeder findet es schwierig, sich zu entschuldigen, aber ich kehre aus Nürnberg mit dem Gefühl zurück, dass die Stadt das Beste aus einer... unmöglichen Aufgabe macht. Man hat nicht nur die Hoffnung, dass dies nicht nur manchen jüdischen Überlebenden und ihren Nachkommen helfen wird, eine Art verspäteten Abschluss zu finden, sondern dass es auch für die jüngeren Generationen in Deutschland wertvoll ist.“

Im Juli 2010 ist der nächste Gruppenbesuch ehemaliger Nürnberger Bürger/innen jüdischen Glaubens geplant.

